

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile oder deren Raum auf 100 Zeilen Wiesbadener 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., im Restamtteil: die Zeile auf 100 Zeilen Wiesbadener 75 Pf., von auswärts 100 Pf., Arbeit nach auftragendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Unsere Filialen und Agenten nehmen keine Anzeigen entgegen. — Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden kostet das Haus 60 Pf., Ausgabe A mit 5 Beilagen wöchentlich 15 Pf., monatlich 40 Pf., vierteljährlich 1,20 Mark, Ausgabe B mit 3 Beilagen und der Beilagenbeilage „Mode für Alle“ wöchentlich 12 Pf., monatlich 30 Pf., vierteljährlich 90 Pf., durch unsere ausserordentlichen Filialen ins Haus gebracht Ausgabe A monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1,80 Mark, Ausgabe B monatlich 30 Pf., vierteljährlich 90 Pf., durch die Post bezogen Ausgabe A monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1,75 Mark, Ausgabe B monatlich 30 Pf., vierteljährlich 90 Pf., ohne Beilagen.

General Anzeiger



Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

und den 6 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden**, **Kochbrunnengeister**, **Mode für Alle**, **Der Landwirt**, **Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel**.
Gesamtpreis 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Plottowstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 3 bis 7 Uhr.

Nr. 227.

Mittwoch, den 29. September 1909.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Berliner Fliegerwoche.

Berlin, 29. Sept. Auf dem Flugfelde bei Adlershof war gestern infolge des immer günstiger werdenden Wetters ein reges Treiben. Es beteiligten sich fast alle Konturrenten an den Wettflügen, wenn es bei einigen auch kaum über die Startperiode hinauskam. Leider endete der schöne Tag mit einem kleinen Unglück. Eilene Edwards führte mit seinem Voisin-Zweidecker aus acht Meter Höhe herab und wurde von dem Apparat begeben, doch hat er sich nur kleine Quatschbühnen an Nase und Lippen zugezogen. Rougier, der sich um drei Preise, den Entfernungs- und Dauerpreis, den Geschwindigkeitpreis und den Höhenpreis bewarb, machte insgesamt 20 Runden in 54 Minuten. Er erreichte eine Höhe von 94 Metern und erledigte acht Runden für den Geschwindigkeitpreis in 24 Minuten 10 Sekunden. Rougier machte acht Runden für den Geschwindigkeitpreis in 22 Minuten. Rotham hat acht Runden in 24 Minuten 23 Sekunden zurückgelegt. Rotham hatte bei dem Fluge vom Tempelhof herab bis zum Flugplatz in Johannisthal eine Geschwindigkeit von 120 Kilometer in der Stunde erreicht.

Eine Gasexplosion.

Berlin, 29. Sept. Als der Rechnungsrat Hauschild, weil sich in der neubegonnenen Wohnung ein harter Gasgeruch bemerkbar machte, auf einer Leiter stehend die Gasleitung an der Decke mit einer Kerze abprüfte, entzündete sich ausströmendes Gas und explodierte unter harter Detonation. Hauschild wurde von der Leiter herabgeschleudert und durch Stichflammen am ganzen Oberkörper so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Frau Hauschild erlitt am Gesicht und an den Händen erhebliche Brandwunden und konnte nach Anlegung von Rotbanden in der Wohnung verbleiben. Die Wirkung der Explosion war so heftig, daß zwei Wände durch den Luftdruck umgestürzt und fast sämtliche Fensterscheiben an dem Hause zertrümmert wurden.

Ein ungetreuer Beamter.

Reiba, 29. Sept. Nach einer unermutet vorgenommenen Revision der Stationskasse wurde der langjährige Stationsverwalter sofort seines Amtes enthoben. Der Fehlbetrag wurde auf 3000 Mark festgesetzt.

Eine Falschmünzerei.

Halle, 29. Sept. Die Maurerhefrau Stoppel, welche falsche Ein- und Zweimarkstücke in großer Menge angefertigt hat und in Umlauf brachte, wurde vom Schwurgericht zu einem Jahre und neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Tollwut.

Köln, 29. Sept. Bei einem 5-jährigen Knaben aus Kesselberg, der während einer Tollwut-Epidemie, die im Hochsommer in der Rheinprovinz geherrscht hatte, geimpft wurde, ist jetzt Tollwut zum Ausbruch gekommen. Das Kind verfiel in Tollwut, wobei ihm Schaum vor den Mund trat. Es wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es seitdem Ende entgegensteht.

Die Opfer der „Republique“.

Paris, 29. Sept. Die Pariser Presse berichtet über den feierlichen Verlauf der gestrigen Beerdigung der Opfer der Katastrophe der „Republique“. Die sterblichen Überreste betonen besonders, daß die Minister auch der kirchlichen Feier beizumohnen haben. Besondere Anerkennung findet die Beileidkundgebung und Kranzsende des Deutschen Kaisers. Alle Franzosen, so schreibt die Presse, wählten den hohen Wert dieser Kundgebung Kaiser Wilhelms zu würdigen.

Das ungesährliche Gesetz.

Paris, 29. Sept. Ein 40-jähriger, schwachsinziger Schneider, der dem Wunsche seiner schwerleidenden Ehefrau willfährte, diese zu erschlagen, wurde von den Geschworenen freigesprochen.

Der Tod auf dem Jahrmarkt.

Paris, 29. Sept. Ein 30-jähriger Handwerker aus der Rheinprovinz beteiligte sich in einer Jahrmarktsbude in einem Vororte am Freispielen. Er stürzte tot nieder mit eingebrühter Wirtelschale. Gegen den schuldigen Berufsathleten wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Rußlands Militärflugschiff.

Petersburg, 29. Sept. Gestern fanden Probeflüge mit den leibhaften Militärflugschiffen „Liebe“ und „Mischebn“ statt. Die Flieger schweben in einer Höhe von 500 respektive 800 Meter und dauerten 70 beziehungsweise 84 Minuten. Die zurückgelegte Strecke Petersburg—Ligowo und zurück beträgt 30 Werst.

Die Zeichen der Zeit

mehren sich von Monat zu Monat, sowohl in politischer, als auch in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht. Der moderne Mensch kann daher nicht mehr ohne eine Tageszeitung leben, die ihn schnell und sachlich über alle Fragen und Ereignisse der Gegenwart unterrichtet. Hierin steckt einzig und allein

das Geheimnis des Erfolgs,

den der Wiesbadener General-Anzeiger andauernd zu verzeichnen hat, weiss man doch längst, nicht nur innerhalb der Grenzen Nassaus, sondern auch weit darüber hinaus die redaktionellen Vorzüge des Amtsblatts der Stadt Wiesbaden und mehrerer Gemeindeverwaltungen in Nassau, des jeden Mittag erscheinenden

Wiesbadener General-Anzeigers

zu schätzen. Mit dem zunehmenden Freundes- und Abonnentenkreis ist der Wiesbadener General-Anzeiger aber auch ständig bestrebt, den Wünschen seiner Leserschaft entgegenzukommen. So tritt mit dem neuen Vierteljahr zu den bisherigen fünf Gratisbeilagen des Wiesbadener General-Anzeigers, zu dem täglich erscheinenden Unterhaltungsblatt „Feierstunden“, dem wöchentlich erscheinenden achtseitigen farbigen Witzblatt „Kochbrunnengeister“, dem in Landwirts- und Winzerkreisen bevorzugten „Landwirt“, der modernen Wochenrevue „Frauenspiegel“ und der Heimatschrift „Nassauer Leben“ noch die achtseitige Modenzeitung

„Mode für Alle“.

Diese Beilage ist im Stil der modernen grossen Zeitschriften gehalten und wird die Leserin über alle Neuheiten und kommenden Saisonereignisse sofort unterrichten. In hohem Maße sollen ebenfalls die Handwerkskünste berücksichtigt werden. Ein spannender Roman bildet eine literarisch ausgewählte Lektüre. Die Bilder sind ausgezeichnete Wiedergaben von Modellen aus ersten Pariser, Londoner und Wiener Welt-häusern. Zählt man zu allen diesen Vorzügen noch die wiederholte Veröffentlichung von Preisrätseln, so dürfte man annehmen, dass der Preis für diese Sonderbeilage des Wiesbadener General-Anzeigers mit

15 Pfennigen pro Monat

nur eine ganz geringe Vergütung für die grossen Aufwendungen an Herstellungskosten darstellt.

Ein Preisrätsel mit 100 Preisen

befindet sich in der bereits beigelegenen reich ausgestatteten Probenummer an dessen Lösung sich alle Abonnenten der „Mode für Alle“ beteiligen können.

In den „Feierstunden“, der täglichen Unterhaltungsbeilage des Wiesbadener General-Anzeigers, hat ein neuer sensationeller Roman, dessen Anfang jedem neuen Abonnenten nachgeliefert wird, begonnen.

„Der Tophar“

bettelt sich dieser Freimaurerroman aus der 1848er Revolution von Dr. Ehrenfels. Der Roman ist ein packendes Kulturgemälde, eine fesselnde Schilderung bedeutsamer Zeiten, er ist eine glühende Liebesgeschichte einiger zu politisch führender Rolle gelangter Personen und, was seinen Hauptreiz bildet, was Alt und Jung, Hoch und Niedrig, Mann und Frau, Stadt- und Landbewohner geradezu gewaltsam zur Lektüre zwingt: in ihm wird zum ersten Male der Schleier des Freimaurer-Ordens, der mit geheimen Banden den Erdball umschlingt, entlüftet.

In der Ausgestaltung des übrigen Inhalts des Wiesbadener General-Anzeigers wird die Schriftleitung, gestützt auf einen Stab tüchtiger und erfahrener Mitarbeiter in Wiesbaden, in der Provinz und in den grossen Kulturzentren des Reichs und des Auslands, der anerkannten Tradition treu bleiben.

Durch eigenen Berliner Dienst, Reisebriefe aus Berlin, Wien, London, Paris, Petersburg, und New York, eingehende Pflege des Heimatsinns, freimütige Kritik auf kommunalem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiet, Heranziehung ausgezeichneter Korrespondenten und Depeschensbüros wird in demselben Masse, wie durch die fesselnde Vielseitigkeit des unterhaltenden Teils der Ruf des Wiesbadener General-Anzeigers als

die interessanteste Zeitung in Nassau

begründet. Eine besondere Überraschung werden unsere Leser durch die Herausgabe des neuen Winterfahrplans erfahren, der wieder als handliches

Taschenkursbuch des Wiesbadener General-Anzeigers

erscheinen wird. Eine staatlich geschützte originelle Einteilung des unentbehrlichen Buchs wird eine schnelle und sichere Auffindung der einzelnen Strecken ermöglichen.

Trotz aller dieser Neuerungen, bei denen der Verlag weder Mühen noch Kosten scheut, beträgt der Abonnementspreis des Wiesbadener General-Anzeigers nach wie vor

Ausgabe A einschl. der 5 Freibeilagen monatlich 50 Pf., frei ins Haus 60 Pf.

Ausgabe B einschliesslich der 5 Freibeilagen und der „Mode für Alle“

monatlich 65 Pf., frei ins Haus 75 Pf.

Ausgabe A wöchentlich frei ins Haus 15 Pf.

Ausgabe B wöchentlich 19 Pf.

Mit der Einrichtung von Wochen-Abonnements

entsprechen wir besonders einem oft geäusserten Wunsch der weniger bemittelten Leser. Unsere sämtlichen Träger und Trägerinnen, unsere Filialen hier und auf dem Lande sowie sämtliche Postämter und Briefträger nehmen Abonnementsbestellungen entgegen. Probeweise Zustellung auf Verlangen bis Schluss des Monats kostenlos.

Anzeigen aller Art erzielen in dem Wiesbadener General-Anzeiger infolge seines Amtsblattcharakters und seiner weiten Verbreitung die denkbar günstigsten Erfolgs.

Der Dreibund.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird nach anderer Information bereits Ende Oktober nach Rom fahren, um sich dem Könige von Italien vorzustellen, und mit den leitenden italienischen Staatsmännern in persönlicher Fühlung zu treten. Die Mutmaßungen, daß eine Bestimmung in Rom entstanden sei, weil der deutsche Kaiser seine Überfahrt nicht sofort mit der Donaureise verbinden habe, beruhen nicht auf berechtigter Grundlage. Wie bereits aus Wien kundgegeben wurde, hat die Art, in der anlässlich des Kaiserbesuches Italiens gedacht wurde, in Rom angenehm berührt, so daß man sich sehr freudig äußerte.

Im allen unzutreffenden Schlussfolgerungen aus den Wiener Verhandlungen zu begreifen, ist am jüngsten Samstag in Wien nochmals eine Aeußerung der Regierung in offizieller Form erschienen. Es wird darin auf das durch Verträge festgelegte Verhältnis des Dreibundes untereinander als unerschütterbare Grundlage hingewiesen, auf der, wie schon bisher, auch künftighin die europäische Politik der Centralstaaten aufgebaut bleibe. Daß die der Allianz entsprechenden Beziehungen zu Italien mit der alten Sicherheit und Zuverlässigkeit fortbestehen, dafür hätte es in der jüngsten Zeit auch an Zeichen nicht gefehlt. Die große Kammerdece Tiltons habe abermals die Bedeutung betätigt, zu welcher der Dreibund im Leben der Staaten geworden sei.

Der Zeitpunkt für die Fahrt des deutschen Reichskanzlers nach Rom wird durch die von neuem in Aussicht genommene italienische Reise des Kaisers mitbestimmt. Es ist selbstverständlich, daß diesem der Vorrang im Erscheinen an der Überfahrt gewährt wird. In Italien empfand man das Fernbleiben des russischen Kaisers als schwere politische Niederlage, und selbst die Opposition lenkte ein, als die Abreise kam. Man wollte wohl Gerechtigkeit erheben, um die Uebereizungstheorie und das Mißgefühl mit dem „gezeichneten russischen Bolle“ zu beweisen, aber der Nationalstolz erwies sich stärker als die gartenfeindliche Gefinnung. Den Vorstellungen des italienischen Vorkämpfers in Petersburg ist es doch gelungen, den Kaiser von Rußland zu bewegen, seine Gnadenreise über Italien leuchten zu lassen.

Zwei Geister wohnen trotz aller dreibund-sicherer Versicherungen der Regierenden in der Brust des italienischen Volkes, und in Oesterreich ist man auf der Hut, sich nicht durch eine plötzliche Erhebung der verhassten italienischen Gegenderschaft überrollen zu lassen. In der türkisch-italienischen Grenze wird von beiden Seiten stark gerüßelt, und die Anlage einer Anzahl von Forts und Befestigungen aller Art steht in einem eigentümlichen Gegensatz zu dem von neuem betonten Bundesverhältnis zwischen Italien und Oesterreich. Mit der Zahl der militärischen Grenzposten wächst auch die Zahl der im Grenzgebiet liegenden Truppen. Vom 1. Oktober ab werden auf österreichischer Seite neuerdings vier Kompanien stationiert, so daß die Gesamtstärke dann 47 Kompanien betragen wird. Diese Truppenvermehrung ist auf die in allerjüngster Zeit erfolgte Vergrößerung der Alpenbatalione auf italienischer Seite zurückzuführen. Die Gebirgsartillerie auf der italienischen Ostgrenze wurde von 8 auf 12 Batterien erhöht. Insgesamt hat Italien jetzt an der Grenze 75 Kompanien liegen, also doppelt so viel als Oesterreich.

Betrachtet man alle diese beunruhigenden Tatsachen, so kann man die Befürchtung nicht abweisen, daß zwischen Oesterreich und Italien hauptsächlich wegen der Balkanfragen früher oder später eine Auseinandersetzung kommen wird, bei der die Diplomaten nichts mehr zu tun haben werden. Von dem Dreibund darf man unter Abweichung von dem Tageländischen Grundsatz, die Gedanken durch Worte zu verbergen, doch nicht mehr ohne starke Reserve sprechen. Italien wird voraussichtlich so lange kleine Exzitationen tanzen, bis es zu der großen Exzitation kommt. Nachdem Oesterreich, dem man noch vor einem Jahrseint den Zerfall prophezeigte, sich in der letzten Krise als starker Militärstaat gezeigt hat, und nunmehr auch mit

den Seemächten möglichst in gleiche Linie rücken will, ist in Italien der Geist der geschichtlichen Rivalität erwacht, der von britischer Seite reichlich Nahrung erhält.

Oesterreich-Ungarn wird aber nicht mehr von seinen Zielen zurücktreten. Für die Bauten von Kriegsschiffen wird seitens der Regierung die respektable Summe von 200 Millionen verlangt. Unter der Leitung der neuen Führer Erzherzog Franz Ferdinand und Baron Lehrenthal hat sich Oesterreich-Ungarn nach jahrzehntelanger Stagnation wieder zu einer kraftvollen und zugleich vorsichtigen auswärtigen Politik ermannt. Es fand seinen Rückhalt an dem Deutschen Reiche. Eine schwere Aufgabe des deutschen Kanzlers ist es, in Rom die dauernde Ueberzeugung zu erwecken, daß Italien nicht unter Oesterreichs Größe leiden wird.

Rundschau.

Der christlich-soziale Parteitag.

Bei den Verhandlungen des christlich-sozialen Parteitages in Darmstadt wurde Reichstagsabgeordneter Vehrens zum ersten Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneter Dr. Vuchardt zum zweiten Vorsitzenden und Licenziat Mumm-Verlin zum Schriftführer gewählt. Bei den Beratungen über das christlich-soziale Programm begründete Lic. Mumm die Nöthigkeit der sozialpolitischen Wünsche und die Entwidlung der politischen Lage. Die ausländischen Arbeiter im deutschen Reiche seien zu belämpfen. Bei der Besprechung der Schulfrage wurde von einer Reihe Delegierter aus Hessen-Kassel beantragt, mit Rücksicht auf die dortigen Verhältnisse neben der Förderung der Erhaltung der konfessionellen Schulen noch zu setzen: Wahrung der konfessionellen Rechte bei den bestehenden Simultanschulen. Die Förderung des Religionsunterrichts bei den Fortbildungsschulen wurde nach langer Debatte mit erheblicher Mehrheit gestrichen. Zum Orte des nächsten Parteitages wurde Sigen gewählt.

Eine Ersatzwahl für die Reichsduma.

Die politischen Parteien beginnen ihrem Ende zuzugucken. Auch in Petersburg finden demnach die Ersatzwahlen für den Abgeordneten Kolubajin (Radetk) statt, der bekanntlich dank einem ihm vom Justizminister nachträglich gemachten Prosch aus der Reichsduma ausgeschlossen wurde. Diese Wahlen sind für die Verfassung der Reichsduma ganz bedeutungslos, da sie nichts an ihrem Charakter zu ändern vermögen, immerhin geben sie der Presse aller Richtungen die Gelegenheit, politische Fragen ausführlicher zu behandeln, als das sonst bei der eben herrschenden politischen Indifferenz des russischen Zeitungslesers möglich ist. Die erste Wahlversammlung in Petersburg fand bereits statt, auf der Kusler, der Kandidat der Radetken, unterstützt von seinen Parteigenossen Molischew und Wiskow, als Kandidat der parteilosen Liberalen und Molotow für die Unparteiischen sprachen, deren Kandidat Solowow (Sozialdemokrat) sich einstellte. In der Presse nach auf Vermählungen hat berechnet lassen. Diese Wahlversammlung verdient eines Vorfalls wegen Beachtung. Der Vertreter der Linksparteien konnte ruhig die Behauptung aufstellen, daß es in Rußland überhaupt keine Konstitution gäbe, während Molotow behauptete, es gäbe eine durch die bekannte Englandreise der russischen Abgeordneten und die Reden des Königs von England und des russischen Zaren offiziell anerkannte Konstitution, was dazu berechtigt, festzustellen, daß es in Rußland keine Selbstherrschschaft mehr gäbe und auf Wunsch des Vertreters der Rechten deswegen vom Vorstehen unterbrochen werden sollte. Als der Vorstehende in Molotows Rede keinen Grund erblickte, um ihn zur Ordnung zu rufen, schloß der Vertreter der Rechten die Versammlung und lieferte damit die beste Illustration für die Bedeutung der englischen Reise der russischen Abgeordneten, die von einsichtigen Politikern schon vorausgesagt wurde, als ein Teil der politischen Welt Rußlands sich noch kühnen Hoffnungen hingab.

Parlamentszeit.

Die Arbeit des Bundesrats.

Der Bundesrat wird in der nächsten Zeit wieder zu Plenarsitzungen in Berlin sich versammeln. Wie in jedem Jahr, so hatte er auch im laufenden für einige Monate die Abhaltung der Plenarsitzungen eingestellt, aber diesmal später wie gewöhnlich, weil die Tätigkeit des Reichstags sich länger als sonst hingog. Außergewöhnlich war der Umstand, daß die einzelnen Ausschüsse des Bundesrats, die sonst gleichfalls im Sommer feierten, verschiedene Male zusammentraten, um die Ausführungsanweisungen zu den neu erlassenen Steuergeetzen rechtzeitig fertigzustellen; die letzte derartige Sitzung verschiedener Bundesratsausschüsse hat noch vor kurzem stattgefunden, und zwar wurde in ihr die jetzt veröffentlichte umfangreiche Ausführungsanweisung zum Branntweinsteuergesetz durchgearbeitet und formuliert.

Wenn der Bundesrat nunmehr in einer der nächsten Wochen seine Gesamttätigkeit wieder aufnimmt, so wird er sich vor allem den Entwurf zuzuwenden, die dem Reichstag für die nächste Tagung zu unterbreiten sind; einer derselben, der Handelsvertrag mit Portugal, ist bereits früher im Bundesrat fertiggestellt. Im übrigen wird es sich zunächst darum handeln, von den in der vorigen Tagung nicht erledigten Entwürfen die zur Wiedervorlegung geeigneten auszuwählen; dabei werden solche zu unterscheiden sein, die auf Grund der Reichstagsberatungen Umdänderungen unterzogen werden müssen, und solche, die wie die große Novelle zur Strafprozeßordnung im Reichstag noch gar nicht erörtert sind und demgemäß unüberändert vorgelegt werden können. Einen breiten Raum in der nächsten Tätigkeit des Bundesrats wird die ihm schon längere Zeit vorliegende Reichsversicherungsordnung beanspruchen, die auf Grund der inzwischen erfolgten öffentlichen Kritik an den verschiedensten Stellen eine Umgestaltung erfahren wird; wann sie zur Vorlage im Reichstag fertig sein wird, ist jetzt noch nicht abzusehen.

Schließlich wird auch die Kategorie der ganz neuen Vorlagen in Betracht kommen, in erster Linie natürlich der Reichshaushaltsentwurf für 1910; er wird, wie gewöhnlich, in der zweiten Hälfte des Oktober in seinen ersten Teilen dem Bundesrat unterbreitet werden können, so daß er gegen Mitte November für den Reichstag fertiggestellt sein dürfte. Neben ihm werden die Entwürfe in Frage kommen, die bis Ende des laufenden Jahres Gesetz werden müssen. Dazu gehört einmal das Notgesetz, das die Außerkräftsetzung des § 15 des Zolltarifgesetzes bezüglich einer Bestimmung über Witwen- und Waisenversicherung ausprechen müßte; würde es nicht bis Ende 1909 erlassen, so müßte der Hinterbliebenenversicherungsfonds den Versicherungsanstalten zur Durchführung einer besonderen Hinterbliebenenunterstützung übermitteln werden.

Sodann läuft mit Ende 1909 das Gesetz ab, welches den Bundesrat ermächtigt, auf die großbritannischen Provinzen die Reichsbestimmung zur Anwendung zu bringen, so daß die Erneuerung dieses Gesetzes zu den ersten Aufgaben des Bundesrats zählen wird. Endlich werden einige Vorlagen, wie die Novelle zum Zolltarifgesetz, beschleunigt werden, um gewisse Mißstände, die sich häufig gemacht haben, rasch aus der Welt zu schaffen. Jedenfalls zeigt schon diese Uebersicht, daß der Bundesrat in der ersten Zeit nach der Wiederaufnahme seiner Gesamttätigkeit eine Fülle von gesetzgeberischem Material zu bewältigen haben wird.

Frankreichs Luftflotte.

Kriegsminister Brun über die Luftfahrzeuge.

Die Vernichtung des lenkbaren Kriegsluftschiffes „Republique“ wird in Frankreich als ein nationales Unglück betrachtet. Die Luftflotte des Landes ist der Stolz der Bevölkerung,

derung, die sich eine große Erhöhung der Wehrfähigkeit der Armee davon verspricht. Nun hat eine entsetzliche Katastrophe eines der schönsten Schiffe dieser noch kleinen Luftflotte zerstört und vier tüchtigen Soldaten das Leben gekostet. Gleichzeitig sind hange Zweifel entstanden, ob denn die Konstruktionspläne nach sind, die richtigen seien und ob nicht weitere schwere Unglücksfälle zu befürchten wären. Die Wehrverwaltung hat bereits eine Untersuchung eingeleitet, von deren Ergebnis es wohl abhängen wird, ob in der Verfertigung des Luftschiffes der französischen Armee auf dem bisherigen Wege weitergeschritten werden oder eine Aenderung in der Richtung eintreten wird.

Ein Mitarbeiter des „Echo de Paris“ hatte eine Unterredung mit Kriegsminister General Brun, aus welcher nachstehende Stellen hervorgehoben sind. Der Minister sagte:

„Ich persönlich bin der Ansicht, daß die Lenkbalkons alles geleistet haben, was man von ihnen erwarten kann. Ich betrachte sie als ein wertvolles Hilfsmittel im Kriege, aber ich glaube nicht, daß man sie jetzt wird vervollkommen können, um sie zu einer ersten Klasse Kriegswaffe auszugestalten, was es sich nun um große Luftschiffe handeln, wie der „Zeppelin“, die dem Winddruck besser stand halten, oder um kleinere und elastische Ballons, wie die „Republique“ oder der „Colonel Menard“. Ich betrachte unsere Lenkbalkons nur als Uebergangsluftschiffe, wie wir sie jetzt benötigen, die aber in nicht allzu ferner Zeit den Drachensiegeln werden weichen müssen. Zu deren Zukunft, ich betone, militärischen Zukunft, hege ich volles Vertrauen.“

Man nehme einmal den Gelauchdienst im Kriegsfalle. Wie sind doch die Lenkbalkons leicht zu benutzen, wenn sie nach Aufgabe der Vortragsverhältnisse über den Köpfen einer Armee manövrieren. Ein Riß im Tragkörper und der Ballon sinkt mit vier Offizieren! Man vergleiche damit den Aeroplan. Er ist auch noch nicht die Vollkommenheit selbst, aber kämpft schon häufig erfolgreich gegen den Wind. Aeroplane können sehr hoch gehen. In Kriegszeiten kann der Offizier mit seinem Aeroplan drei- oder viermal täglich aufsteigen, er kann des nachts auf Grundungen ausfahren, und wenn es das Unglück will, daß die Tragflächen des Apparates durch eine oder mehrere Kugeln getroffen oder gerissen werden, kann er noch weiter fliegen. Wenn aber der Tod den Soldaten ereilen sollte, nun gut, dann ist es ein Soldat, der auf dem Schlachtfeld stirbt, den wir durch 10, 20, durch 100 andere Tapfere ersetzen werden, die bereit sind, ihr Leben für die Verteidigung des Vaterlandes zu opfern.“

Ich sage nicht, daß nicht auch die Lenkbalkons von großem Nutzen sind. Wir werden welche haben, wir werden die erforderlichen Opfer bringen, um die „Republique“ zu ersetzen, der „Colonel Menard“ wird in kurzer Zeit bereit sein, nach Verzug abzugehen. Aber abgesehen von den Lenkbalkons besaß ich mich gegenwärtig mit der Erwerbung von Drachensiegeln, welche die Erfinder — wir haben deren glücklicherweise bewundernswürdige — von Tag zu Tag vervollkommen.

Diese Aeroplane! Es sind nicht die vollkommensten, welche wir kaufen, altes Zeug, sozusagen alte Reitschulgaule, auf welchen wir unsere Vorträger einbauen wollen. Wenn sie seit im Wägel Fuß fassen gelernt haben, dann wollen wir solche der neuesten Modelle kaufen. Vollblutpferde, auf welchen unsere Offiziere, nachdem sie Erfahrungen gesammelt haben, kühne Leistungen vollbringen werden. Wir werden vielleicht auch Tote zu befragen haben, wie Leffebvre und Kapitän Herber. Welcher Fortschritt fordert nicht seine Opfer, seine Helden? Seit dem ungeheuren Aufschwung, den die Aviation durch das Weetung von Békéon genommen hat, glaube ich seit ein ihre Zukunft in militärischer Hinsicht. In sechs Monaten werden wir neues hören!“

Herbst an der Donau.

Von Helene Emke-Wiessbaden.

Nicht bloß zur schönen Sommerszeit bevorzugt der Wiener die lieblich anmutige Dügelland, welche die nächste Umgebung seiner Vaterstadt bildet. Auch an milden Herbsttagen gehören Ausflüge dahin zu den größten Genüssen, die dem Großstädter geboten werden können. Zumal an Sonntagen, wenn das Wetter es zuläßt, finden Volkswanderungen nach dem Kaiserberg, diesem Lieblingsorte der Wiener, dem Leopolds- und Ruffberg, den Dörfern Simmering und Grözing mit ihrem Berggelände statt. Hier spielt sich ein lustiges Leben und Treiben ab, zumal wenn der erste Gewirge ausgeht! wird. Aus der kleinsten Wirtschafft tönt munteres Geseidel, „ohne Ruß gibt's halt la wahre Freud“.

Wer ausgiebige Volksstudien machen will, fährt nach dem kleinen Städtchen Klosterneuburg zum Rufftritten. — Einer alten Sätte gemäß werden beim Anstich des Weinigen die Lore der mächtigen Weinkellereien des berühmten Städtchen Klosterneuburg fürs Publikum geöffnet und bis zum Leopoldstage (Anfang November) dem Feste aller „Goldeln“ und „Polis“ kann diesem zweifelhaften Vergnügen Genüge getan werden.

Der Gang in den Städtchen, er ist in der Tat ein mühsames Beginnen, und des Schwere des Adlen wert. Aber das rüchelste Sinabrücken über ein großes Ruff, über die Heiterkeit dieser Handlung ließe sich rechten. Auf diejenigen Gemeinüter aber, denen „a richtige Hey“ das halbe Leben bedeutet, läßt das Rufftritten eine große Anziehungskraft aus. Wer nicht selbst mitrufft, liebt es, als Zuschauer seinen Spott beizubehalten. Wenn der Menschenandrang zu groß wird, hält man das Eingangsloz zum Keller geschlossen und läßt hinein nur ein kleines Häuflein „Rufftritten“ herein, die weil die übrigen Teilnehmer geduldig warten müssen, bis die Reihe an sie kommt.

An der rechten Seitenwand des Kellers ist der scharfbeschnittene Ausgang für die Rufftritten. Man blickt von draußen in die trübe dunstige Kellerräumlichkeit, welche die Geruchsfäden leuchtend und in Schweiß gebadet verlassen. „Na, wie war's denn?“

fragen die neugierig Herumstehenden. „Lassen's mi aus mit so aner Dummheit, und d's Bar'nit! ...“ Sie schreien net a so, so hab'n es no was guat bei mir ...! „Was denn, in kenn Ihner ja gar nit.“ „Des glaub' i schon, aber mit d's Ruff jant mir do am Kopf g'tieg'n beim Ruffschien ...“ So hätten's halt acht geh'n, wann mir a mal im Schiag'n drin is, gibt's la Ruffschien mehr.“

„Frau Rahm, war d's alles, oder nimmt no was mehr?“ — „Du Gans, was soll dann noch nachkommen, glaubst, dir werden's a Ringelstiel in' Keller einstell'n?“

„Jessa, schau's d's an, wie der ausschaut, wie a g'loht'ner Solofreß! Sie geh'n icht, daß Ihnen Schmecker (Kase) net verfüh'n!“

So kommt der Spott noch zum Schaden, denn in der Tat befinden sich diejenigen, welche den Spott des Rufftrittes durchgelitten haben, just in keinem erfreulichen Lebenszustande. Das hindert aber nicht, daß der Kellereingang bis zum Anbruch der Nacht belagert bleibt u. sich der Gemüter aller, die nicht mehr eingelassen werden, düstere Bergeweisung bemächtigt. Zum Glück gibt es in Klosterneuburg die richtige Sorte Wein, welche die schwärzesten Stimmungen zu zerstreuen vermag.

Was den Weinern im Herbst der Ausflug zum Rufftritten, ist den Bewohnern der freundlichen Stadt Linz an der Donau eine Wallfahrt nach dem in der Nähe gelegenen Rufftrittenberg und dem daselbst stattfindenden feilischen Schmaus der gebadeten „Rufftritten“. In den Familien wird eifrigst Rat gepflogen und meist einigt sich die Verwandtschaft, um gemeinsam mit Kind und Kegel dahin zu wandern. Der Herr und die Frau Rahm unternehmen alljährlich mit ihren Patentkinder eine solche Wallfahrt, selbe ist gewöhnlich im Programm ihrer Pflichten mit eingegriffen.

Man fragelt mühsam an den einzelnen Kranzstationen vorbei, den Berg hinan, bildet sich um nach der schönen Aussicht, sieht die blaue Donau zu Füßen sich hinziehend wie ein Silberband und schnuppt beim Hinabsteigen unwillkürlich die lieblichen Schmalzbrüste ein, diesen eigen tümlich breznigen Geruch, den der Wind von oben

herunter trägt als Vorgeschnack der kommenden Dinge.

In der geräumigen Küche des Restaurants Jägermaier geht's hoch her. Alle Nebenräume sind in den Wirtschaftsbetrieb mit einbezogen und auf den großen Herden prasselt und zischt das Fett in den Pfannen, wenn die in Zeit gekauften Apfelschnitte hereingekant, um im heißen Fettbrenn zu werden. Mit dem Schaumlöffel holt man sie dann heraus und bestreut mit Zucker und Rahm werden sie warm den Gästen präsentiert. — Diese haben inzwischen ihren kirchlichen Pflichten Genüge getan, der Rufftrittes die üblichen Kerzen geweiht und beginnen nun, für ihr leibliches Wohl zu sorgen. Auf roh gezimmerten Tischen und Bänken sitzt man im Freien und plaudert und lacht und schmaust. Deißa wie's dem Schani und der Ruffschied und die gute Frau Rahm spendiert eine Portion Apfelspalten um die andere. Was man nicht mehr kann, hört man auf. „Sehn's so sein die Mannsbilder“, meint die dicke Frau Popperl zu ihrer Nachbarin und schaut domurrig auf ihren Gatten, der die Ruffschied speise verschmätzt hat und sein Gesehtes mit Kraut auch an diesem denkwürdigen Tage der beliebten Ruffschied vorzieht. Der kleine Volbi erhebt ein Betergeschrei, ihn hat eine der zahlreichen umherwirrenden Wespen gestochen. Seine Mutter verwandelt ihr Schreien in einem Umschlag, und tröstet den Duben, indem sie ihm fortwährend neue Apfelspalten ins Gesicht steckt, bis daß er stid is.

Auf den Wiesenabhängen ruht sich's köstlich und so eine Sichte kann man gut betrachten. Weit in die Ferne schneit der Wind, Einzelnd von der Sonne schaut man hinab nach dem mächtigen Strome, wie er seine Wiegungen macht und sich endlich verliert und dem Auge unsichtbar wird.

Das Glücken der Wallfahrtsreise ruft ein dringlich zur letzten Andacht und Alt und Jung kratzelt sich auf, um diesem Ruffe Folge zu leisten. Bei einer guten Tasse Kaffee mit Schlagobers plauscht sich nochmal so auf; dieser Meinung ist der weibliche Teil der Wallfahrer und der männliche jucht die Schenken auf, wo's den ersten Seurigen gibt. Und wenn man dann spät am Abend die heimlichen Benoten aufsucht, geht's an ein fröhliches Abschiednehmen,

„gelt, schon war's, Tonet!“ „I küß die Hand, Herr Goh, i tät mi a no wälmals bedanken für d'Freud“, hammelte das Patenkind mit schlostrunkeltem Libereu.

So geht wohl mancher schönverlebte Sonntag vorbei, bis raube Winde dem Aufenthalt im Freien ein Ende machen und man daheim in den Stuben bleiben muß und wieder andere Vergnügen im Programm aufgestellt werden.

Vor und hinter den Coulissen.

Theaterplätze nach Maß werden demnach in einem Pariser Theater, das binnen kurzem eröffnet werden soll, an der Kasse verkauft werden. Der Direktor des neuen Unternehmens hat nämlich die ganz richtige Beobachtung gemacht, daß nicht alle Theaterbesucher gleichviel Platz nötig haben und will deshalb Sitze von drei verschiedenen Größen einrichten lassen. Natürlich denkt er dabei nicht nur an die Bequemlichkeit des Publikums, sondern auch an seinen Geldbeutel. Nach seinen Beobachtungen überwiegen nämlich im Pariser Theaterpublikum die schmalen Gestalten, sodas er das, was er an Platz für die dicken Theaterbesucher zusetzt, bei den schmalen Plätzen reichlich wieder einbringt, und die Anzahl der Sitzplätze im ganzen um einen nicht unerheblichen Prozentsatz vergrößert werden kann.

Zick-Zack.

Die Weltsprache. Die Fortschritte des Esperanto waren in der ersten Hälfte dieses Jahres sehr bedeutend, sodas es jetzt weit über 1500 Esperanto-Bereine gibt. In über 100 deutschen Orten wurden Kurse begonnen und die Zahl der deutschen Esperanto-Bereine beträgt zurzeit 200, deren Adressen die Esperanto-Auskunftsstelle des V. D. E. in Leipzig, Carolinenstraße 12, mitteilt, von der auch gegen Einfindung von 15 Pf. ein Esperanto-Lehrbuch und auffallende Schriftchen portofrei erhältlich sind. Es gibt 380 Esperanto-Auskunftsstellen und die Zahl der Schalen, die die Esperanto-Weltsprache lehren, wird auf 1000 geschätzt.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 29. September.

Nassaus militärische Vergangenheit.

II.

Im Frühlinge des Jahres 1815 verbreitete sich in Europa die Nachricht, Napoleon habe seine einge- zogene Armee verlassen, Frankreichs Boden wieder betreten und sammle ein Heer.

Die Verbündeten beschloßen, alsbald 715 000 Mann ins Feld zu stellen, welchen 300 000 Mann als Reserve folgen sollten; mit dieser gewaltigen Streitmacht hoffte man Napoleon endgültig niederzujagen.

Als allgemeines Ziel der Operationen ward Paris bezeichnet, am 1. Juli 1815 sollten dieselben beginnen. Die Oesterreicher marschierten am Rhein, die Russen am Mittelrhein auf, ein preussisches Truppenkorps unter Feldmarschall von Blücher befand sich auf dem Rheine in die Gegend von Jülich. Inzwischen versammelte sich eine weitere Armee, bestehend aus englischen Truppen, niederländischen, dem herzoglich nassauischen Kontingente, Hannoveranern und Braunschweigern, in der sogenannten Deutschen Legion in der Niederlande. Dieses Heer trat unter den Oberbefehl des durch seine Siege in Spanien berühmten gemachten englischen Heerführers Herzog von Wellington.

Nassau hatte 2 Infanterie-Regimenter auf Kriegsfuß gebracht, und zwar das 2. Regiment zu 3 Bataillonen, das 1. Regiment zu 2 Bataillonen sowie ein Landwehrbataillon. Das letztere, zunächst unter Major von Kuleben, später unter Major von Preen, ward bald als 3. Bataillon dem 1. Infanterie-Regiment attached. Im weiteren bildete sich ein freiwilliges nassauisches Jägerkorps, und zwar auf Veranlassung des nassauischen Hofgerichtsrats Borgmann. Ein Kurfürst desselben hatte im ganzen Nassauerlande mächtig geübt. Der Bauer verließ seinen Fluch, der Kaufmann sein Geschäft, zahlreiche Studierende die Hochschule. Alle waren von dem einen Wunsche befeuert, gegen den Korymben zu kämpfen. Da es an Offizieren mangelte, ernannte man Beamte, Gutsherrn usw. zu solchen. Gegen Mitte Juni hatte der Herzog von Wellington seine Truppen in der engeren Umgegend von Brüssel versammelt; einer Verabredung gemäß, zog sich Jäger mit seinen Brüdern näher an den englischen Heerführer heran. Am 14. Juni gingen Meldungen ein, daß Napoleon gegen Blücher und Wellington vorrückte. Am 16. Juni bereits suchte das 2. herzogliche Regiment, unter dem Prinzen Bernhard von Weimar mit dem Regiment Nassau-Oranien zu einer Brigade vereinigt, gemeinsam mit englischer und niederländischer Infanterie, schottischer Kavallerie sowie englisch-braunschweigischer Artillerie bei Quatre Bras gegen die Vortruppen des linken französischen Heeres unter Marschall Ney. Die Verluste des 2. Infanterie-Regiments bei Quatre Bras waren die folgenden: 14 Mann tot, 4 Offiziere und 61 Mann teils schwer, teils leicht verwundet.

Das 2. Bataillon unter Major von Kuleben hatte sich durch seine bewiesene glänzende Tapferkeit, durch sein zähes Festhalten an der dieser Truppe zugewiesenen Position gegenüber französischer Uebermacht besonders ausgezeichnet. An demselben Treffen war auch die freiwillige nassauische Jägerkompanie, jedoch mit nur geringen Verlusten, beteiligt. Am 17. Juni nahm Wellington seine sämtlichen Truppen auf die Höhe bei St. Jean und in die Umgegend von Waterloo zurück. Das 2. nassauische Regiment marschierte über Genappe und bezog nachmittags 4 Uhr Stellung in der unmittelbaren Nähe des letztgenannten Dorfes. Das Regiment wurde indeß gleichzeitig mit dem Regiment Nassau-Oranien, später auf den, im Aufmarsche begriffenen Flügel der Wellingtonschen Aufstellung beordert, dorten trat man mit den nassauischen freiwilligen Jägern zusammen. Das 1. herzogliche Regiment war dem Zentrum, welches Prinz Wilhelm von Oranien befehligte, überwiesen worden. Unaufhörlich strömte der Regen nieder, der Aufenthalt in den Wäldern wurde immer beschwerlicher. Am späten Abend des 17. Juni überbrachte ein englischer Offizier der nassauischen Brigade (2. herzoglich. Infanterie-Regiment u. Regiment Nassau-Oranien) den Befehl des Oberkommandierenden, sofort mit einem Bataillon das Schloß Hougomont besetzen zu lassen. Dieses Schloß mit seinen weitläufigen Gärten und Gärten bildete den Hauptstützpunkt der Truppen des Herzogs von Wellington; die Besetzung dieses Punktes war ohne Zweifel eine besonders ehrenvolle Aufgabe. Alsbald rückte Hauptmann Bürgen mit dem 1. Bataillon des 2. herzoglichen Regiments nach Hougomont ab, woselbst diese Truppen um 10.30 Uhr abends eintrafen.

Der Bataillonsführer ließ nunmehr das Schloß mit großer Sachkenntnis zur Verteidigung einrichten. Die Plankompagnie sollte, dem Befehle des Hauptmann Bürgen gemäß, am Süd- und Ostflügel des Schloßes südlich von Hougomont Stellung nehmen; dieselbe trat man auf eine Kompanie braunschweigischer Jäger. Hinter diesen beiden Kompanien marschierte eine nassauische als Soutien auf. Eine Kompanie besetzte den großen Ostgarten, zwei Kompanien die Mauern des Schloßgartens, welche schleunigst mit Aufschüttungen und Schießscharten versehen worden waren. Die Grenadier-Kompanie der Nassauer wurde im inneren Schloßhofe aufgestellt. Endlich grante der Morgen. Die Verteidiger von Hougomont erwarteten den baldigen Angriff der Truppen des Korps von Ney, welches den linken Flügel der Napoleonischen Aufstellung bildete. Vorläufig sollte ein solcher nicht erfolgen; der Kaiser hielt zunächst eine Heerchau ab.

Inzwischen hatte Hauptmann von Ketteberg mit der 3. Planken-Kompanie des 2. herzoglichen Regiments das Schloß Pabelotte besetzt, die anderen Kompanien des 2. Bataillons, sowie das 3. Bataillon unter Major Hegmann stellten sich in der Stellung Napoleons. Die freiwilligen nassauischen Jäger hatten Smohain besetzt und zur Verteidigung eingerichtet; das 1. nassauische Regiment stand um diese Zeit geschickterweise im Zentrum. Um 11½ Uhr begann die Schlacht.

Von der

Mode für Alle

Wochenbeilage des Wiesbadener General-Anzeigers

haben wir der ganzen Auflage des „Wiesbadener General-Anzeigers“ (Nr. 220) vom 21. September eine Probenummer beigelegt. Wir sind gern bereit, Allen, welche diese Probenummer nicht erhalten haben sollten, solche kostenlos nachzuliefern.

Die „Mode für Alle“ wird von Mittwoch, 6. Oktober ab dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ jeden Mittwoch beigelegt und den Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“ zu dem geringen Preise von nur 3½ Pfennig pro Woche und Nummer frei ins Haus geliefert.

Das Abonnement B des „Wiesbadener General-Anzeigers“ einschließlich „Mode für Alle“ kostet sonach 75 Pf. pro Monat frei ins Haus.

Wir sind überzeugt, daß die „Mode für Alle“ allen Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“, besonders den verehrten Damen, eine Freude bereitet und daß sie sich durch ein nur wenige Pfennig kostendes Abonnement auf dieses hochgelegante, reichhaltige Modeblatt die Erweiterung unserer Zeitung gern zu Nutzen machen werden.

„Mode für Alle“ bringt jede Woche die neuesten Schöpfungen der Mode aus den ersten Ateliers von Paris, London, Wien, Berlin, ebenfalls illustrierte Artikel über Handarbeiten, neue Haartrachten, moderne Wäsche, Hüte, Kostüme, Kinder-Moden, Sport-Moden usw. Ganz besonders werden wir neben den eleganten Moden jedoch auch vor allem die praktischen Moden bringen, um unseren Abonnenten Gelegenheit zu geben, sich nach den Mustern der „Mode für Alle“ ihre Garderobe zu verbilligen und trotzdem stets modern gekleidet zu gehen. Der hochinteressante und spannende Roman, der in der Probenummer der „Mode für Alle“ begonnen hat, dürfte ebenfalls das lebhafteste Interesse erwecken und eine weitere Attraktion der „Mode für Alle“ sein.

Durch besonderes Abkommen sind wir in der Lage, die bekannten Butterickschen Schnittmuster zu den billigsten Preisen zu liefern.

In der Probenummer der „Mode für Alle“ haben wir unser erstes „Mode für Alle Preisrätsel“ veröffentlicht und 100 Preise für die richtigen Lösungen und zwar: 1 Preis à 50 M., 1 Preis à 20 M., 2 Preise à 10 M., 6 Preise à 5 M., 10 Preise à 3 M., zus. 150 M., ferner 80 Preise: je ein Frei-Abonnement auf den Wiesbadener General-Anzeiger samt Beilage für die Dauer eines Monats ausgesetzt.

Die Preisverteilung findet in Gegenwart einer Anzahl Unparteiischer statt und zwar werden die Gewinner durch das Los bestimmt.

Nur Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“ oder solche Personen, die es ab 1. Oktober werden, zugleich aber auch Bezahler der „Mode für Alle“, sind, also alle Abonnenten der Ausgabe B können bei der Prämierung in Betracht kommen. Bewerber um die Prämien für die Lösung des Preisrätsels in der „Mode für Alle“ haben den unten angefügten Lösungsschein, welcher gleichzeitig als Abonnementbestellschein für die „Mode für Alle“ gilt, bis spätestens 20. Oktober an die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ franko einzusenden, gleichzeitig ist die Abonnementquittung auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ für Oktober oder aber die Abonnementbestellskarte für Monat Oktober beizufügen.

Die Auflösung des Preisrätsels sowie die Namen der Preisträger werden in der am 6. November erscheinenden Nummer des Wiesbadener General-Anzeigers veröffentlicht.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

An die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Bestellschein.

Ich bin Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers für Monat Oktober und abonniere hiermit noch auf die „Mode für Alle“ für den Monat Oktober. (Bezugspreis 15 Pf. monatlich.)

Name: _____

Ort: _____

Strasse: _____

oder

Ich bestelle hiermit für den Monat Oktober Ausgabe B des Wiesbadener General-Anzeigers, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden samt der Wochenbeilage „Mode für Alle“ zum Bezugspreise von 75 Pf. monatlich.

Name: _____

Ort: _____

Strasse: _____

Nicht zutreffendes durchstreichen.

Der Wiesbadener Ludwigsbahnhof.

Wie erinnertlich, hat die Stadt Wiesbaden seinerzeit vom Eisenbahnministerium das Gelände des ehemaligen heftigen Ludwigsbahnhofs durch Tausch erworben unter der Bedingung, daß das Gebäude niedergelegt und an seiner Stelle ein anderes städtisches Gebäude — geplant war damals ein Museum, und Viktoria-Gebäude — errichtet werde. Aus dem Museumsbau wurde einstweilen nichts, da die Regierung eine in Aussicht genommene Anleihe, aus der u. a. die Baukosten bestritten werden sollten, nicht genehmigte. Es blieb der Stadtverwaltung nichts anderes übrig, als das alte Haus zu demitieren und neuerdings wurden sogar Bureaus darin untergebracht. Wie man hört, ist die elektrische Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden dazu bestimmt, dem Terrain des einstigen heftigen Ludwigsbahns wieder zu einer besseren Verwertung, als sie zurzeit stattfindet, zu verhelfen. Es soll nämlich dort der Endpunkt der elektrischen Schnellbahn für Wiesbaden hinführen, womit sich die Auf- und Abfahrt der Stadtbahn bereits in Prinzip einverstanden erklärt haben. Im Prinzip, denn zunächst muß die Konzession für die Schnellbahn da sein.

So könnte denn der Fall eintreten, daß der einstige heftige Ludwigsbahnhof nochmals in

modernerer Form als Bahnhof Verwendung finden könnte und daß das längst zum Abbruch bestimmte Empfangsgebäude noch auf lange Zeit hinaus als Bahnhofsgebäude benutzt wird. Auf diese Weise würde die Stadt das zinsfreie Terrain los, denn für den Museumsbau findet sie, wenn erst Geld dafür da ist, gerade in der Nähe des neuen Bahnhofs noch viel Platz. Nach den dort belegenden städtischen und fiskalischen Bauplänen ist fast gar keine Nachfrage, so daß nicht abzusehen ist, wann das erste Gebäude dort entstehen wird. Inzwischen werden die Pläne, weil der Zinsverlust dazu kommt, immer teurer und damit für kleinere Bauunternehmer undurchführbar.

Wiesbadens Gäste. Zum Kurzgebrauch sind hier eingetragen: Prinz Vagration Moukranski-Petersburg und zwei Prinzessinnen Vagration Moukranski-Petersburg (Hotel Fürstentum); Prinzessin Galizine-Mukhlund (Hotel Nassau); Prinzessin Gortischakoff-Petersburg (Wien-Hotel); Gräfin von Rosen und Komtesse von Rosen-Stockholm (Hotel Quisisana); Graf Raben-Loebkow-Dänemark (Hotel Nassau); Baronin von Redlich-Kewport (Hotel Nassau); Baron von der Goltz-Berlin (Hotel Greiter).

Der Ausstellungsbefuch. 4354 Personen besuchten gestern die Ausstellung. Personalien. Dem stellvertretenden Mitgliede des Vorstandes der Wiesbadener Landwirtschaftskammer, Rentmeister Otti-Rüdesheim, ist der Charakter als Königl. preussischer Oekonomierat verliehen worden.

Herabsetzung des Zinsfußes. Die Kassakasse Landesbank Wiesbaden beschloß, den Zinsfuß für Spareinlagen von 3½ auf 3¼ Prozent herabzusetzen.

Handwerkliche Fortbildungskurse. Die bis jetzt im Winterhalbjahr an allen bedeutenderen Orten des Kammerbezirks Wiesbaden abgehaltenen handwerklichen Fortbildungskurse haben sich trefflich bewährt. Sie sollen deshalb in diesem Winterhalbjahr wiederholt werden. Die Kurse beginnen im Oktober. Gelehrt wird: Gewererecht mit Handwerkerrecht, Genossenschaftswesen, das Nützliche aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch, Wechselrecht, gerichtliches Mahnverfahren, Krankenversicherungsgesetz, Unfallversicherungsgesetz, Invaliditätsgesetz, Buchführung und Kalkulation (Preisberechnung der Arbeit). Zur Teilnahme zugelassen ist jeder Handwerker, welcher seine Lehrzeit beendet hat. Die Dauer des Kurses ist in der Regel 28 bis 30 Stunden. Der Unterricht wird auf Wunsch Sonntags oder abends erteilt. Der Beitrag eines Kursisten beträgt 5 Mark.

Obstmarkt des 13. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Wie bereits früher mitgeteilt, hat der Landwirtschaftliche Bezirksverein auch in diesem Jahre die Abhaltung von Obstmärkten in Wiesbaden beschlossen. Der erste Markt findet von Samstag, den 2. bis Montag, den 4. Oktober in der für diesen Zweck besonders geeigneten geräumigen Gartenbauhalle der Ausstellung statt. Der große Erfolg der seit 12 Jahren von dem Bezirksverein veranstalteten Obstmärkte und das Interesse, das diesen allseitig entgegengebracht wird, beweist die Notwendigkeit und Nützlichkeit dieser Veranstaltung zur Genuß und es darf erwartet werden, daß auch der diesjährige Markt erneut dazu beitragen wird, den guten Ruf des am Fuße des Taunus und im Rhein- und Mainthal gedachten edlen und halbbaren Obstes zu festigen. Der für die Durchführung der Märkte gebildete Marktausschuß war auch in diesem Herbst bemüht, den Besuchern des Obstmarktes eine möglichst reiche Auswahl der besten und bekanntesten Tafel- und Wirtschaftsorten zu bieten. Namentlich werden die hier beliebten Sorten: Winter-Goldparmäne, Ananas-Renette, Baumgarten-Renette, Harberts-Renette, Graue Renette, Ananas-Renette, Landsberger-Renette, ferner Ribbons-Pepping, Schöner von Booskoop, Dantsiger Mantapfel, Götterstein, Pringensapfel, Vordorfer, Gelber Delapfel, und von Wirtschaftsorten: Schafnase, Rheinischer Wapfel, Winter-Streifling, Bollenapfel, Eiferapfel, Steitiner u. a. in großen Mengen vertreten sein. In Birnen sind außer gemessenen Herbstbirnen die besten und halbbaren Winterapfelsorten und Hochbirnen in reichlicher Auswahl vertreten. Im ganzen werden etwa 1000 Zentner Obst angeliefert werden. Alles Obst ist sorgfältig nach Qualitäten sortiert und gut verpackt, so daß es auch nach auswärts versandt werden kann. Der Verkauf erfolgt vom Händler selbst unter Benutzung von Abzählungsscheinen. Als Verkaufszeit ist vorgesehen am ersten und dritten Markttage von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr und am zweiten Markttage (Sonntag) von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends. Die Abfuhr des verkauften Obstes hat eine hiesige Speditionsfirma zu einem sehr möglichen Maße übernommen. Bestellungen auf Obst sowie alle Anfragen sind an den Vorsitzenden des Marktausschusses, Landrat v. Heimburg-Wiesbaden, Lessingstraße 16, zu richten.

Sängerfahrt. Der Kieler Lehrer-Gesangsverein wird auf seiner Sängerfahrt ins Rheinland auch Wiesbaden besuchen und hier am 13. Oktober, mittags, eintreffen. Der Wiesbadener Lehrer-Gesangsverein wird den Kieler Brüdern empfangen. Auf dem Retenberg findet ammittags ein gefälliges Zusammensein beider Vereine statt.

Die Kreditwirtschaft. Die Wiesbadener Handwerkskammer richtet zum Zweck der Bekämpfung der noch immer vorhandenen Mißstände im Zahlungsverkehr an die Handwerker ihres Bezirks das dringende Ersuchen, bei der Ablieferung von Waren sogleich die Rechnung beizufügen oder dieselbe mündlich monatlich auszusprechen, keinesfalls aber mit der Zusendung der Rechnungen länger als ein Vierteljahr zu warten, und event. bei Zahlung innerhalb gewisser Zeit einen entsprechenden Skonto zu gewähren. Diese Handhabung wird von einseitigen Bestellern und Abnehmern um so weniger als eine Unbequemlichkeit oder Mäßigung aufgefaßt werden, als sie geeignet erscheint, Streitigkeiten über den Preis, über Abzüge usw. zunächst von vornherein auszuschließen. Ferner richtet die Wiesbadener Handwerkskammer an das laufende Publikum die dringende Bitte, die Rechnungen der Handwerker sogleich nach Empfang zu begleichen. Wird hierdurch der jetzt bestehende Mißbrauch der ausgedehnten Kreditgewährung auch nicht gleich gehoben, so werden doch Verkäufer und Käufer allmählich an eine geordnete Zahlungsweise gewöhnt, damit würde wenigstens die Ursache zur Besserung angefaßt werden. Der erhebliche Vorteil einer geregelten Zahlungsweise liegt darin, daß der Handwerker und Gewerbetreibende billiger einkaufen resp. produzieren, folgerichtig auch billiger verkaufen kann. Drückzüge dieser Art sind für die Handwerker einträglich, hält die Kammer für alle Handwerker ihres Bezirks bis auf weiteres unentgeltlich zur Verfügung.

Sonntagsfahrten im Winterhalbjahr. Für das Winterhalbjahr werden von dem Hauptbahnhof Wiesbaden nach folgenden Stationen Sonntagsfahrten ausgegeben: Ahmannshausen, Rimbach, Diez, Gilsberg, Eppstein, Erbach (Rheinwald), Geisenheim, Hanau (Ost), Gattenheim, Höchst am Main über Niederrhein, Hain, Rimbach über Rimbach und über Niederrhein, Lorch, Niederrhein, Niederwall, Oestrich, Winkel, Rüdesheim, Soden i. L., St. Goarshausen und Schierstein.

Posthalterei erst im Winterhalbjahr. Mit dem 1. Oktober ändern sich die Schalterdienststunden der Postämter. Während des Winterhalbjahres sind die Dienststunden an den Schaltern der hiesigen Postämter von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends beim Postamt 1 (Meinstr. 23 bis

Frei von Parteipolitik

und infolgedessen frei von Parteigegensatz und Klassenhass kann nur die unparteiische Presse sein, wie sie durch den täglich mittags erscheinenden

Wiesbadener General-Anzeiger

in Wiesbaden vertreten wird. Jeder denkende Leser sollte sich selbst sein Urteil über die Zeitereignisse bilden und sich nicht einseitigen Parteinteressen unterordnen lassen. Wer strenge Sachlichkeit und freimütige ehrliche Kritik nach jeder Richtung hin zu schätzen weiss, versummt nicht auf den Wiesbadener General-Anzeiger zu abonnieren.

Abonnementsbedingungen auf der ersten Seite.

Landgerichts erlassen. Die Witze beantragten den Erlass einer Verfügung, wonach die beklagte Brauerei die Lieferung von Bier wieder aufnehmen habe, die wegen Nichterhaltung der vorgeschrittenen Verkaufspreise verweigert worden war. Das Gericht kam jedoch zu einer anderen Ansicht und begründete diese wie folgt: Die Frage, ob die Brauerei zur Weiterlieferung des Bieres gezwungen werden könne, sei zu verneinen. Sie habe dem Kläger, wie es den Anschein habe, zum Ankauf seines Hauses ein mit 4 1/2 Prozent zu verzinsendes und noch und nach zu amortisierendes Darlehen gegeben unter Zugrundelegung eines Vertrages, der in seinem § 8 dem Witze die Verpflichtung des Bierbezugs aus der beklagten Brauerei auferlege, während eine Verpflichtung der Brauerei zur Bierlieferung nicht festgelegt sei. Aus dieser Unterlassung sei darauf zu schließen, dass eine bezügliche Verpflichtung auch nicht bestünde, zumal es nicht im Sinne des Vertrages liege, die Brauerei nach dieser Richtung zu binden. Allerdings sei aus dieser unterlassenen Verpflichtung die Konsequenz zu ziehen, dass der Witze, sofern ihm die Lieferung von der Weibsbauerin verweigert werde, beauftragt sei, anderweit seinen Bierbedarf zu decken. Wenn ihm das im allgemeinen auch nur unter großen Opfern möglich sein werde, so liege in diesem Umstand doch nicht die Konsequenz der Bindung der Brauerei bezüglich der Lieferungsverpflichtung, denn diese Eventualität liege in der Reihe der gewöhnlichen Ereignisse.

Der Algerer Mord.

Gestern wurde vor dem Mainzer Schwurgericht die Algerer Mordthat verhandelt. Der 34-jährige verheiratete Tagelöhner Peter Lang aus Algers, der wegen Körperverletzung verurteilt ist, war im August mit dem Tagelöhner Christian Lang von Algers auf den Hainberg gegangen. Lang hatte von dem Feldschützen für die gefangenen Hainster das Geld bekommen, wovon als Anteil davon auf Apell 5.25 M. fielen. Am 28. August war nun Apell mit anderen Arbeitern, darunter der Tagelöhner Chr. Lang, bei der Kadellegung am neuen Postgebäude in Algers beschäftigt. Am Nachmittag hatte sich auch Lang bei dem Postgebäude eingefunden; man trank Wein, bis

sie schließlich sämtlich angetrunken waren. Zwi- schen Apell und Lang entstand dann wegen der Ablieferung des Hainstergeldes ein Wortwechsel. Lang ergriff dabei für Apell Partei; schließlich gingen alle in die Wirtshaft von Gg. Schild- wälder. Es gab in der Wirtshaft wiederum Streit mit dem Lang, wobei gegenseitig Belei- digungen fielen. Der Angeklagte eilte hierauf in großer Erregung zu der Frau von Apell, gab ihr die 5.25 M. und holte dann aus seiner Wohnung ein großes Tranchiermesser. Damit kam er in die Wirtshaft zurück, wo Lang ihm mit Schlägen drohte. Plötzlich sprang Lang auf und verfeigte dem Lang zwei wuchtige Stiche in die Brust. Dann packten sich beide, sie gerieten in den Haus- flur, dort verfeigte der Angeklagte dem Lang noch zwei Stiche in den linken Arm und Schulter. Der Wirt und die Gäste sprangen nun dazwischen und rissen den Angeklagten mit großer Mühe von Lang los. Lang stürzte zusammen und Lang lief heim. Der Schwerverletzte wurde ins Kranken- haus gebracht und starb einige Stunden später an Verblutung. Nach dem Verfall erschien die Polizei bei Lang, der mit einem Weis bewaffnet vor seine Türe stand, jeden zusammen zu schla- gen drohte, der ihn anrühre. Fünf Schuppleuten gelang es, den Wütenden, nachdem ihm seine Frau von hinten das Weis entzogen hatte, nach heftigem Widerstande zu überwinden. Es sind 15 Zeugen und als Sachverständige die Herren Dr. Schind und Medizinalrat Kreisarzt Dr. Schäffer geladen. Die Verteidigung führt Herr Dr. Levi. Die Geschworenen nahmen nur Kör- perverletzung mit tödlichem Erfolg an, ferner Widerstand und bejahen die mildernden Um- stände. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren drei Monaten Ge- fängnis.

Aus der Sportwelt.

Auf dem Mainzer Sportplatz finden am nächsten Sonntag wieder große internationale Fliegerrennen mit reichhaltiger Beteiligung statt. Am nächsten Sonntag nun werden Meyer, Wettlinger und die in Mainz trainierten Flieger auf wirklich hervorragende Konkurrenz treffen. Da ist zunächst der gefürchtete Italiener Messeri, der über eine eminente Schnelligkeit verfügt; alle bedeutenden Flieger wurden schon von ihm geschlagen: Die Weltmeister Billy Weend und Bouleau, D. Meyer, Henry Meyer usw. Der Schwabe K. A. A. ist ebenfalls ein Fahrer von hoher Klasse. In seinen langen Rennfahrten auf der Langen auch er viele Siege gegen die Besten. Ein weiterer Teilnehmer ist Eugen Stadelmann. Er schlug am letzten Sonntag wieder den Weltmeister Weend, ferner den Russen Medela, Wettlinger, Stiel usw. Auch das berühmte Paar Fritz Wil- helm und Hans Gansow werden am Sonntag starten. Wil- hoff gewann die Weltmeisterschaft von Norddeutschland und spielte gleich danach, der Meisterfahrer von Hannover ist, in allen Rennen eine sehr gute Rolle. Welche aufpassen sind eine der besten Zweifachfliegermannschaften der Welt. Otto Meyer war, als Weend noch der raschste Fahrer der Welt war, dessen schärfster Gegner. Es genügt, zu wissen, dass sein Fahrer von Auf erklert, der sagen kann, dass er noch nicht von Meyer geschlagen worden sei. Julius Wettlinger schlug die Weltmeister Billy Weend und Jacquelin (Frank- reich). Er schlug ferner Grogna (Belgien), Scheuermann, Roder, Stiel, Thiele, Wegener. Die Fahrer, welche wir hier genannt haben, sind nur die besten. Hierzu kommen noch: Der Mainzer Dauerflieger, Meister L. D. Danno- macher (Besitzer des Weltmeisters Koll), der sein Können gegen die Flieger bekräftigen will, ferner Willy-Mainz, belgischer Meister, A. Reimer, belgischer Meister und an- dere. Das Programm umfasst außer dem internationalen Flieger-Wettbewerb, den Preis von Kassel mit Hor- und Zwi- schenläufen. Ferner Vorkampfe- und Zentrallrennen mit Vorkäufen, sowie weitere Fliegerrennen für die im Haupt-

fahren nicht Platzieren. Auch ein Amateur-Dauerrennen wird stattfinden, in dem Drescher-Mainz startet. Da der Mainzer unter den deutschen Amateur-Dauerfliegern fast eine Klasse für sich bildet, wird er seinen Gegnern Vor- gaben gewähren. Wer die Rennen besuchen will, tut gut, früh nach Mainz zu fahren, denn Vorkaufskarten zu ermäßigten Preisen sind in den Vorkaufsstellen bis zum Schlusse der Geschäfte zu haben.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Deutsche Mission in München.

München, 29. Sept. Zu Ehren der Tagung der deutschen Mission veranstaltete die Stadt München gestern ein Festmahl. Der Kronfolger, die Spitzen der Behörden und die hier versammelten hervorragenden Vertreter der Industrie, u. a. auch Graf Zeppelin, Major Groß und Barfieb nahmen daran teil. Der Kronfolger brachte den ersten Toastspruch auf den Kaiser und den Prinzregenten aus.

Das neutrale Amerika.

New York, 29. Sept. Die amerikanische Regierung hat jetzt die Protestnote Marokko be- antwortet. Das Staatsdepartement lehnt in seiner Antwort jede Einmischung in den spanisch-marokkanischen Konflikt ab, da die Ver- einigten Staaten mit Rücksicht auf die Vorbehalte, unter denen sie sich an der Konferenz von Alge- ciras beteiligten, hierzu nicht legitimiert seien.

Lord Ritchener.

London, 29. Sept. Hier verlautet, dass Lord Ritchener das Kommando über die Mittelmeer- flotte nunmehr anzutreten wünscht. Aus indi- scher Quelle wird bekannt, dass er bei seinem Ab- gang aus Indien gesagt haben soll, er ziehe vor, das Kommando über die im Osten zu bildenden Neuformationen inaktiv zu übernehmen.

Die Unruhen in Arabien.

Konstantinopel, 29. Sept. Wie aus dem Jemen berichtet wird, zog Mehmed Idris, der bis zur Küste vorgedrungen war, beim Erscheinen des türkischen Kreuzers „Medschid“ sich in den Di- strikt von Zabid zurück, wo er gegenwärtig neue Streitkräfte sammelt. In Aden wurden die Anhänger Idris von den türkischen Truppen ge- schlagen, worauf mehrere Scheichs sich der Re- gierung unterwarfen.

Vom Tod ereilt.

Graz, 29. Sept. Der Professor der Archäolo- gie, Dr. Richard Engelmann aus Berlin erlitt gestern, als er sich zu einer Sektionsberatung des hier stattfindenden Physikalischen und Schul- männer-Tages begab, vor einem Gebäude einen Herzschlag und verstarb. Er stand im 66. Le- bensjahre.

Aus der Geschäftswelt.

Der orientalische Teppich. Noch vor einigen Woe- chen galt bei uns die Erneuerung eines echten orientali- schen Teppichs, dessen Kunstwert man hier noch nicht ge- nügen anerkannte, für eine Art Verschwendung, die sich nur reiche Leute leisten konnten. Das hat sich nunmehr geändert. Die Verbindungen mit dem Orient sind besser und regelmäßiger geworden und das Interesse der asiati- schen Türkei und Persiens, also derjenigen Gegenden, in

denen die Teppichindustrie zu Hause ist, sind dem Weltver- kehr erschlossen worden. Deshalb findet man heute auch viel häufiger echte orientalische Teppiche, die mit der Zeit auch verhältnismäßig billig geworden sind. Heute weiß jeder, dass er sich beim Kauf echter orientalischer Teppiche nicht den Vorwurf zu machen braucht, sein Geld leichtfertig ver- wandt zu haben; denn der wirklich gute orientalische Teppich gewinnt nicht nur im Gebrauch, sondern es ist auch erwiesen, dass ein solcher eine gut veranlagte Kapitalanlage ist. Auch Wiesbaden ist in dieser Bezie- hung des Kulturfortschritts nicht zurückgeblieben und hat durch die Eröffnung des Orient-Teppich-Hauses in der Taunusstraße 28 ein erstklassiges Spezialgeschäft für orien- talische Teppiche erhalten. Durch das reichhaltige Lager, das man dort in ausgedehnter schöner Exemplare aller Größen von Zimmerteppichen, sowie antiker Karpieten vorfindet, wird den Bewohnern Wiesbadens Gelegenheit geboten, ihren Bedarf an orientalischen Teppichen am Platze selbst zu decken, auch verleiht sich eine Verhängung dieses an Prachtstücken reichen Establishments um so mehr, als hierbei eine Kaufverpflichtung nicht besteht.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568.



Temp. nach C. | Barometer heute 762,02 mm.
gestern 766,00 mm.

Voraussichtliche Witterung für 30. Sept. von der Dienststelle Weidburg: Vorwiegend trübe, zeitweise Regenschauer.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weidburg 0, Jeddberg 0, Reutich 0, Rarburg 0, Juba 0, Wigenhausen 1, Schwargenborn 0, Rassel 0

Wasser: Rheinspegel Gauh gestern 1.78 heute 1.67
Stand: Lahnspiegel Weidburg gestern 1.37 heute 1.62

30. Sept. Sonnenanfang 6.57 | Mondanfang 6.54
Sonnenuntergang 6.43 | Monduntergang 6.46

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redak- tion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Kontad Ruppert.

Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Gesundheit und den allgemeinen Teil: Wilhelm Glöck. Für den lokalen Teil, Sport und letzte Drahtnachrichten: Wilh. Ruppert. Für den provinzialen Teil und Gericht: Hugo Werber. Für den Anzeigenenteil: Friedrich Wettem, sämtlich in Wiesbaden.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro-u. Masch.-Ingenieur-Techn.-u. Werkmstr.
Staatskommissar

Stadt-Umzüge

Uebersiedelung nach allen Orten mit und ohne Umladung.



Wilh. Ruppert & Co.

G. m. b. H. Mauritiustrasse 3. Telefon 32.

Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit vom 30. September bis 10. Oktober

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen)

ganz umsonst

Trotz der billigen Preise
Garantie für Haltbarkeit
der Bilder.

12 Visites 1.90
12 Kabinetts 4.90
19175

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes.
30 cm. breit und 36 cm. hoch mit Karton.

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

= Gesetzlich! =
Sonntags ist das
Atelier nur von mor-
gens 8 bis mittags
2 Uhr ununterbrochen
geöffnet.

Fahrradstahl.
Nur 1. Materialien und
1. Arbeitskräfte.

12 Visites für Kinder 2.50 Mk.
12 Postkarten 1.90 Mk.
12 Visites matt 4 Mk.
12 Kabinetts matt 8 Mk.

Färberei Gebr. Röver, Frankfurt a. M. - Wiesbaden

Wiesbaden: Langgasse 12, Rheinstrasse 43.

und Färberei Hugo Luckner (Inh.: Gebr. Röver), Leipzig
chem. Waschanstalten.
ca. 1000 Angestellte.

Geld aus Aluminium.



Das erste Aluminiumgeld in Europa. Die neuen französischen 5, 10 und 25 Centimes, die nach im Laufe dieses Jahres in Umlauf gesetzt werden. Die Vorderseite trägt den Kopf der Republik, die Rückseite den Wert der Münze. Unser Bild zeigt die Geldstücke ungefähr in Originalgröße.

Die fliegenden Helden.

Typen vom Berliner Flugplatz.

Der Montag brachte kein gutes Fliegerwetter. Bei bewölktem Himmel wehte ein frischer Wind. In den Morgenstunden war denn auch ziemlich wenig Leben wahrzunehmen. Die Gangars waren geschlossen. Nur in der Ferne, dort, wo die Wäldchen in blauem Dunst verschwimmen, arbeiten Leute truppweise an der Eröffnung des Flugplatzes.

Langsam, so schilbert ein Mitarbeiter des „V. L. A.“, rückt die Zeit vor. Aus den Schuppen Farmans und Vletriots tönt Sämen und Boden. Auch der letzte in der Reihe der Hallen ist geöffnet. Hier wird ein Vletriotscher Apparat für Kolon zusammengebaut: ein junger, schlanker Mann, der erst wenige Male geflogen hat, aber, wie Vletriots berichtet, für die Zukunft viel verspricht. Es ist eigentlich merkwürdig, daß diese Arbeiter, fast die berühmtesten, die es gegenwärtig gibt, nur wenig von einander wissen wollen. Bringt man das Gespräch auf irgend einen anderen, lobt man ihn etwa, dann bekommt man ein zögerndes „O oui il est brave“ und sicher kein weiteres Wort zur Antwort.

Eine Ausnahme davon macht de Caters. Er ist der Gentlemanflieger unter den Professionsfliegern, der sich auch der Erfolge anderer herzlich und aufrichtig freut. Fremd sind bei in Berlin fast alle nicht. Sie waren schon hier und loben die Freundlichkeit, mit der man ihnen allgemein entgegenkommt. Besonders Madame Vletriots ist davon entzückt. Es ist eigentlich fast rührend, diese Frau zu beobachten. Tag für Tag kommt sie früh mit ihrem Manne auf das Feld hinaus, steht in einem Winkel des Schuppens, zieht eine Stiderei aus der Tasche und arbeitet. Sie weicht nicht eher vom Platze, als bis die Dämmerung hereinbricht. Sie hat sich allmählich mit dem Beruf ihres Mannes ausgesöhnt und antwortet auf die Frage, ob sie nicht einen Unfall befürchte, resigniert: „Was wollen Sie? Er fliegt ja doch immer wieder!“

Je weiter der Tag voranschreitet, desto munterer wird es in den Hallen. Rougier mit seinem Charakterkopf und der Adlernase erscheint. Er ist stets guter Dinge. In seinem Hangar wird geschert und gelacht; dabei wird aber die Arbeit nicht vergessen. Sein Nachbar ist Farmans, „le Fumeur“, wie er scherzweise von seinen Kollegen genannt wird. Nicht zu Unrecht, denn sogar beim Speisen liegt die brennende Zigarette neben ihm. Er ist für einen Franzosen fast zu

ruhig. Seine Antworten sind kurz und sachlich. Er spricht nicht gern. Seine Mechaniker dirigiert er durch eine Handbewegung.

Das Gegenteil von ihm ist Sanchez Besa, der Chilene, ein schlankes, schmächtiges Büschchen mit dunklen Augen und olivenfarbigem Teint. Er ist ungeheuer entgegenkommend, freut sich, jemand einen Gefallen tun zu können und studiert gegenwärtig in seiner freien Zeit Berlin bei Nacht, das ihm nicht etwa unheimlich ist.

Leblanc und Rolon sind die Schüler eines Größeren; sie fühlen sich noch nicht ganz selbstständig, sind noch bescheiden. In den Nachmittagsstunden heitert das Wetter sich auf; der Wind ist schwächer geworden. Die Tribünen sind noch schwach bevölkert. Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg hat sich eingefunden, Prinz Maximilian, der amerikanische und der französische Votschafter und andere.

Blühlich heißt es, daß Ratham vom Tempelhofer Felde abgefliegen sei. Wenige Minuten darauf folgt am Signalmast die Bestätigung. Und nun ändert sich wie mit einem Schlage das Bild in den Hangars. Die Arbeit wird im Eilchen gelassen, die Starter bewaffnen sich mit Ferngläsern und eilen hinaus. Rougier erklettert das Dach eines Schuppens, um von dort freieren Ausblick zu haben.

Dann taucht fern im Südosten aus einer dunklen Wolkenwand ein schwarzer Punkt auf, wird größer und kommt mit großer Schnelligkeit heran: Ratham! Ob die Arbeiter sich über die Meisterleistung ihres Kollegen freuten? Es sah an dem Grunde genommen nicht so aus. Als der Riesenvogel aber schließlich landete, da liefen sie — nein, da schrien sie über das Feld hin, stürzten, raffen sich wieder auf und jagten weiter in wilder Hast, um der Erste an Ort und Stelle zu sein. Und Monsieur Gambon, der französische Votschafter, befand sich mitten unter ihnen und strahlte über das ganze Gesicht, daß es ein Franzose war, dem der erste Ueberlandflug in Deutschland gelang.

Der Erste am Landungsplatz war Baron de Caters. Er umarmte Ratham, er drückte ihm die Hände! Die anderen standen nicht nach. Vletriots schüttelt fortwährend den Kopf und murmelt ein „Merveilleux“ nach dem anderen. Und ebenso die übrigen. Dann aber, nachdem sich der erste Sturm gelegt hat, geht es in Eile zurück zu den Hangars. Denn nun heißt es, nicht zurückzusehen und das eigene Können zeigen!

Bei den am Dienstag fortgesetzten Flugversuchen kam nach verschiedenen mißglückten Versuchen des Chilenen Besa und des Belgiers Baron de Caters Rougier hoch, um den Höhenpreis zu bestreiten. Er unternahm mit seinem Zweidecker zunächst eine Versuchsfahrt und umkreiste in weitem Bogen das Feld und erreichte eine Höhe von etwa 60 Metern. Inzwischen unternahm Rolon mit seinem Eindecker einen mißglückten Versuch, worauf Ratham, der den Schnelligkeitspreis bestreitet, das Flugfeld in zwar geringer Höhe viermal umkreiste, dann aber infolge eines Motordefektes landen mußte. Auch Vletriots startete im Schnelligkeitspreis, stellte aber schon nach zweimaliger Umkreisung infolge Defektes seine Fahren ein. Glücklicher war er beim zweiten Aufstieg, wo er sechsmal um das Feld flog; auch ihn zwang ein Motordefekt, frühzeitig zu landen. Nach dem dritten Versuch, wobei er das Feld viermal umflog, gab Vletriots auf. Es folgten weitere Flugversuche der Vletriotschen Edwars und Farmans, sowie Besa und de Caters. Hierauf umflog Rougier in einem dreiviertelstündigen Fluge zur Bestimmung des Höhenfluges 16mal das Gelände in etwa 60 bis 70 Meter Höhe, worauf er glatt landete. Einen Erfolg hatte weiter Ratham aufzuweisen, indem er eine Schnelligkeitsfahrt von 22 Minuten erzielte. In späterer Stunde erhob sich dann noch der Zweidecker Edwards. Nachdem er zweimal das Feld umkreist hatte, entstand plötzlich ein Defekt und die Maschine sauste auf die Erde nieder, wobei diese erheblich beschädigt wurde, Edwards selbst jedoch ohne Verletzungen davon kam.

Neues aus aller Welt.

Feuer in der See. In der Nacht zum Dienstag gegen 12 Uhr brach auf der See bei Lohringen bei Wodum in der Banzol-Neinigung-Anlage auf unaufgeklärte Weise Feuer aus, das auf den Benzol-Behälter übersprang und diesen unter furchtbarem Knall zur Explosion brachte. An eine Lösung des Brandes war nicht zu denken. Das Gebäude und alle Vorräte sind ausgebrannt. 12 Arbeiter haben Verletzungen erlitten. Die eigentliche Benzol-Fabrik ist durch den Unfall nicht berührt. Der durch die Explosion und das Feuer angerichtete Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Revolverattentat eines Eiferluchtigen. Unter der Anklage des verachteten Mordes stand der Mechaniker Adolf Ormus vor dem Schwurgericht des Landgerichts 3 in Berlin. Der Angeklagte ist in Russland geboren und noch russischer Staatsangehöriger; zur Verhandlung mußte ein Dolmetscher hinzugezogen werden. Ormus, der der „Feld“ einer etwas mysteriösen Schicksalsaffäre geworden ist, stand seinerzeit in derselben Strafsache unter Anklage der Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs vor der Strafkammer, diese erklärte sich aber für unzuständig und verwies die Sache an das Schwurgericht. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der 19jährige Angeklagte war im Oktober 1908 aus seiner Heimat nach Berlin gekommen, um hier Deutsch zu lernen und sich gleichzeitig als Mechaniker auszubilden. Er war an eine Familie Sch. empfohlen, nahm dort Wohnung und trat bald mit der Ehefrau Sch. in nähere Beziehung. Als die Frau ihm zunächst jede intime Annäherung verweigerte, drohte Ormus, sich vor ihren Augen zu erschießen; er entblößte seine Brust und stellte sich in theatralischer Haltung mit dem Revolver in der Hand vor die Frau. Diese geriet in große Angst, beschwor ihn, sich doch kein Leid anzutun, und ließ sich nun dazu bewegen, ihm zu Willen zu sein. Es kam dann häufig zu intimen Verkehr zwischen ihr und dem 18 Jahre jüngeren Angeklagten, und dieser Verkehr erstreckte sich über mehrere Monate. Dabei zeigte der Angeklagte eine immer größer werdende Eifersucht gegen den Ehemann, der allmählich Verdacht schöpfte, und mehrfach mit dem Angeklagten in Streit geriet. Als der Ehemann am 21. Februar d. Js. in seiner Wohnung Reparaturarbeiten vornahm, zog der Angeklagte seinen Revolver und gab auf den Ehemann Sch., der sich gerade in gebückter Stellung befand, zwei Schüsse ab, von denen der eine hinter dem linken Ohr, der andere unter dem linken Auge traf. Der Angeklagte gab die Tat selbst zu und behauptete, er habe dem Sch. durch die Revolvergeschüsse nur ein Leid antun wollen, um sich an ihm für fortwährende Beleidigung zu rächen. Die Geschworenen bejahten die Schuld wegen versuchten Totschlages. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft.

Tollwut-Epidemie in Portugal. Das Pasteurinstitut in Paris ist telegraphisch von der portugiesischen Regierung um Impfstoff gegen die Tollwut gebeten worden. In Arneades de Baico, einem kleinen Städtchen in der Nähe von Lissabon, hat nämlich ein toller Hund eine große Anzahl anderer Hunde gebissen, und eine Tollwutepidemie ist bereits unter den Bewohnern des Städtchens ausgebrochen. Ueber hundert Personen sind von tollen Hunden gebissen worden. Sie mußten auf Anordnungen der Behörden in das Pasteurinstitut nach Lissabon zur Behandlung übergeführt werden. Infolge der großen Mengen des Impfstoffes, die plötzlich verbraucht worden sind, ist der Vorrat des Lissaboner Instituts ausgegangen.

Von der Bühne zur Heilsarmee. Zum Eintritt der Schauspielerin Hedwig Wangel in die Heilsarmee wird vom General-Quartier der Heilsarmee für Deutschland mitgeteilt, daß es mehrfach vorkommt, daß Künstler, darunter auch Schauspieler, sich der Heilsarmee zuwenden, um hier als gewöhnliche Soldaten Dienst zu verrichten.

ten. Es kommt, so wurde vom ersten Sekretär der Heilsarmee erklärt, bei den Schauspielern oft der Moment, daß sie auf der Bühne von den Heilswahrheiten ergriffen werden. In England und Amerika ist es nicht selten, daß sich hervorragende Schauspieler in Heilsarmee-Soldaten verwandeln. In Deutschland ist aber Hedwig Wangel die erste, die als Berühmtheit diesen Schritt tut. Kommandeur Oliphant hat selbst Hedwig Wangel in Frankfurt a. M. zur Aufnahme geführt; nach der Versammlung erklärte sie ihm, daß sie dem weltlichen Beruf ein für allemal entsagen wolle. Sie wird nach der Rückkehr des Kommandeurs nach Berlin mit besonderer Feierlichkeit in die Heilsarmee aufgenommen werden. Hier muß sie zunächst die Funktionen einer Kavale auf sich nehmen; sie wird dann Soldatin und kann eventuell in höhere Kommandostellen gelangen.

Die Abgesandten der Hölle. Die Strafkammer in Wodum hatte sich mit einer Diebstahls-Affäre zu befassen, die des komischen Berggeschmades nicht entbehre. Die Eheleute Bergmann Taubenheim von Hochlar wurden des schweren Diebstahls bezichtigt, der Diebstahl bezichtigt. Bei einem Einbruch in die Badstube des Wädrmeisters Wismann wurde dieser durch das Geräusch aufgeweckt; er forderte die unbekannten Diebesgehallen auf, fortzugehen. Eilmütig riefen sie ihm die Drohworte zu: „Wir sind die Abgesandten der Hölle, wir kommen um Rittersnacht, um gerechte Vergeltung zu üben.“ Dann hielt man Wismann ein verdächtiges Sündenregister vor, das schwere Sünden schon auf Erden erweise. Sie verlangten die Herausgabe von Brotmengen. Als auf die Hilferufe Wismanns Nachbarn hinzueilen, und einer mehrere Revolvergeschosse abgab, hielten die Abgesandten der Hölle es für ratsam, blindlings Herjengel zu geben. Taubenheim wurde von der Strafkammer zu 8 Monaten Gefängnis, dessen Ehefrau wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Zwei Frauen und ein Mann. Daß sich zwei Frauen um die Gunst ein und desselben Mannes bemühen, dürfte nicht gerade zu den Seltenheiten gehören. Daß aber eine der Frauen von diesem Manne geschieden ist, weil er sie angeblich schlecht behandelt hat, und dann zusammen mit ihrer Nivalin das Loblied des Mannes vor Gericht singt, das dürfte vielleicht ein Novum im Frauenleben darstellen. Die Geschichte ist ziemlich kompliziert. Ein Mechaniker in Paris lag mit seiner Frau in Scheidung. Die Ehefrau hatte die Trennung der Ehe beantragt und vor Gericht schlechte Behandlung durch den Ehemann angeklagt. Die Eheleute wohnten nicht mehr zusammen, und als der Mechaniker eines Tages seine Frau auf der Straße traf, sagte sie zu ihm: „Gott sei Dank, daß ich dich los bin!“ Der Mann nahm diese Herabsetzung für bare Münze, glaubte, die Ehe sei in der Tat geschieden, ohne sich zu wundern, daß er keine Veranlassung erhalten habe und heiratete bald darauf zum zweiten Male. Seiner neuen Frau erzählte er des „heftigen Eindruckes“ wegen nichts von seiner ersten Ehe und setzte auch den Standesbeamten nicht davon in Kenntnis. In Wahrheit wurde die Ehe durch den Spruch des Richters aber erst zwei Monate nach der zweiten Ehescheidung getrennt; das Gericht erfuhr die Sache, und der Mechaniker wurde wegen Bigamie angeklagt. Und nun kam es vor Gericht zu einem turbulenten Schauspiel. Beide Frauen waren als Zeuginnen geladen. Die erste, jetzt wirklich geschiedene Gattin, stellte ihrem früheren Manne das allerbeste Zeugnis aus. Sie erklärte, daß sie sich seinerzeit im Charakter des Mannes geirrt habe. Sie bedauere es heute sehr, daß sie sich habe scheiden lassen und könne der zweiten Frau nur zu dem Manne Glück wünschen. Die zweite Frau hat das Gericht himmelhoch, ihr den Mann nicht zu nehmen, der der Beste sei, den man sich denken und wünschen könne. Das Gericht konnte so trefflichen Zeugnisse nicht widerstehen und sprach den Bigamisten, der in diesem Augenblicke gar keiner mehr war, kostenlos frei.

Wichtig für Rekruten

Karl Wittich
Emmerich 3, Tel. 3531
Ecke Schwalbacherstr.
früher Michelberg 7.

Zur bevorstehenden Einstellung ins Heer

empfehle mein großes Lager aller Rekruten-Artikel, wie:

Kleider, Hosen, u. Schmutz-
bürsten, Lederzeug, Messing-
und Waschbürsten, Bars,
Köpfe und Zahnbürsten,
Kämme, Spiegel, Hosenträger,
Brustbeutel, Portemonnaies,
Spindelschlüssel, Klopfeisen,
Knopfgabeln, Rattenfänger,
Handkoffer, Postkörbe und Kisten, genau
nach Vorschrift.

Ferner:

Alle Korb-, Holz- und
Büchsenwaren, Reise- u.
Toilette-Artikel, Sieb- u.
Küchenwaren etc.

Für Baderien u. Biegeleien prima

Saarkohlen

abzugeben. Fr. Bücher.
Biegelei, Bierstadt bei
Wiesbaden. (19350)

Möbel and Polsterwaren

in bester Ausführung
zu billigsten Preisen

auf Teilzahlung!

Möbel	für Mk. 100—150	Anzahl. v. Mk. 10 an
Möbel	„ „ 250—350	„ „ 25 „
Möbel	„ „ 400—600	„ „ 40 „
Möbel	„ „ 750—1200	„ „ 75 „

Einzelne Möbel mit Mk. 3.⁰⁰ Anzahlung.

Teppiche :: Gardinen :: Portièren

Herren- u. Damen-Konfektion

Konkurrenzlose Auswahl, billigste Preise.

S. Buchdahl 4 Bärenstr. 4

vorm. J. Jitmann Nachf., Wiesbaden. 18366

Kinder- u. Sportwagen mit Mk. 5.00 Anzahlung.

Ein schlimmes Ende

nimmt jeder Verfluch das beliebte, echte
Palmin durch eine billige Nachahmung
zu erleben. Wir bitten daher beim Einkauf
genau auf den Namen Palmin und den
Schriftzug Dr. Schlink zu achten und Nach-
ahmungen, die oft unter täuschend ähnlich
klingenden Namen angeboten werden,
zurück zu weisen.

H. Schlink & Cie. A. G.
Hamburg · Mannheim
Alleinige Produzenten
von Palmin.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.
Am 23. Sept. Die bereits an den gestrigen Abend...
Am 23. Sept. Die bereits an den gestrigen Abend...
Am 23. Sept. Die bereits an den gestrigen Abend...

festigung um 1 1/2 Prozent ein, was auf den Rentenmarkt...
Am 23. Sept. Die bereits an den gestrigen Abend...
Am 23. Sept. Die bereits an den gestrigen Abend...

Die Börse des Auslandes.
Wien, 23. Sept. 11 Uhr — Min. Kreditaktien 665...
Am 23. Sept. Die bereits an den gestrigen Abend...

Table with 2 columns: Item and Price. Includes various market prices and exchange rates.

Berliner Börse, 23. September 1909.

Large table containing various market data, including stock prices, exchange rates, and commodity prices. Includes sub-sections like 'Otsch. Fds. a. Staats-Pap.', 'Ausländische Fonds', and 'Bank-Aktien'.

Advertisement for KUNEROL and Ozonit. Includes the text 'Ich empfehle mich' and 'Nichts hindert Sie'. Features an illustration of a woman and a detailed description of the products' benefits for health and hygiene.

Ausstellung orientalischer Teppiche.

Salon-, Herren-
und
Speise-Zimmer-
Teppiche.

Verbindungsstücke.
Chaiselongue- und
Tisch-Decken.

Seltene und antike Stücke Gobelins * Yordes * Coula * Ladic * Bergamo.

Durch die geschmackvolle Zusammenstellung bildet meine Ausstellung eine beachtenswerte Sehenswürdigkeit zu deren Besuch ich ohne jede Kaufverbindlichkeit höflichst einlade.

Orient-Teppich-Haus,

Inhaber: S. Pinn.

28 Taunusstraße 28
Ecke Querstraße.

19702

Allgemeiner Vorfuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Reichsbank-Giro-Konto.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Telephon 560 Geschäftslokal
978 Direktion

Postscheck-Conto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ und ganzjährige Kündigung
Verzinsung nach besonderer Vereinbarung.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 3000.—
zu $\frac{3}{4}$ % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie
die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für
den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen
tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit $\frac{3}{4}$ % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein
gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten
bis 1 Jahr erstreckbar.

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung ge-
währt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erldigt:

Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter
kulanten Bedingungen, Einlösung von verlosenen Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere
frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, Ausstellung
von Reisekreditbriefen, **Annahme von offenen u. geschlossenen Dépôts**,
Vermietung von Safes unter Selbstverschluß der Mieter in unserer absolut
feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 10.— pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Friede m. Tochter, Wilna — Bode m. Fr.,
Goslar — Brauer m. Fr., Eßuhl.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 10.
Wolf, Fr. m. Schwester, Harburg — Birk-
maier, München — Butt m. Fr., Bremen —
Müller m. Fr., Aachen — Fischer, Hennethal.
Hotel Aegir, Theemannstr. 5.
Graf, Prof., Bonn.
Hotel Altesaal, Taunusstr. 3.
Honsberg m. Fr., Remscheid — Berdel,
Jachtsanwaltschaft, Zweibrücken — Cognel m. Fr.,
Schönberg — Marx, Dr., Rotterdam — Hükel
m. Fam., Wien.
Hotel u. Pension Balmoral,
Bierstädter Strasse 13.
Kauffmann, Major, Ulm — Fischer, Fr.,
Frankfurt.
Bayerischer Hof, Delapétrastr. 4.
Sommer, Rappoltsweller — Siebrecht, Uslar
— Fischer, Uslar.
Belgischer Hof, Spiegelgasse 3.
Droste, Frankfurt — Zimmer, Fr., Wehlen
— Clamer, Holzwinden — Schatzler, Fr.,
Saarbrücken.
Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 37.
Fraser, Rechtsanwalt, Liverpool — Horn m.
Fr., Berlin.
Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Weid, Idar — Holford, England — Schmitt,
Nürnberg.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Drechsler m. Fr., Götting — v. Kintzel,
San-Rat Dr. m. Fr., Kassel — Hogen, Geh.
Baurat, Berlin — Spode, Referendar, Königs-
berg — Selberg, Geh. San-Rat m. Fr., Berlin.
Hotel Borussia, Sonnenbergerstrasse 29.
Whitworth m. Fam., England — Went m.
Fr., Amsterdam — Kothe, Dr., Berlin.
Privathotel Brüsseler Hof,
Gelsbergstrasse 8.
Krawzoff, Jekaterinoslaw — Singer, War-
schau.
Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Nicolay, Godesberg — Schulte, Elberfeld —
Nagel, Elberfeld.
Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Kraft m. Fr., Altenburg — Kleschauer m. Fr.,
Steglitz — Kall, Dr., München — Relagen m.
Fr., Wien — Schilberg, Hamburg — Krämer,
Jagen — Lusen, Mayen.
Hotel Christmann, Michelsberg 7.
Treiber, Gelnhausen — Brunter, Hersfeld.
Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Schmidt m. Fr., Bremen — Stubbe, Fr.,
Hamburg — Herbertz, Idar.
Hotel Cordan, Nikolastrasse 19.
Rohrmann, Göttingen — Kreuzer m. Fr.,
Jagen — Müller m. Sohn, Meuselwitz — Köhl,
Fr., Köln.

Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Brünner m. Fr., Meiningen — Frick m. T.,
Kaiserslautern — Stratmann, Essen — Blume,
Gehr., Strassburg — Sugundele, San Remo —
Steigleder, Fr., Dortmund.
Dietelmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Thormann, Fr., Gr.-Stieten — Kroschinski,
Dr. med., Charlottenburg — Engell, Fr., Wis-
mar.
Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
de Bodenhorst, Offizier, Antwerpen — Bau-
mann m. Fam., Herborn — Rath, Boppard —
Maier, Mannheim.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Goldstein m. Fr., Warschau — Masel, Ant-
werpen — Indenkamp, Bonn.
Hotel Eppe,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Tonoli m. Fr., Offenbach — Boltmann, Düs-
seldorf — Heck, Düsseldorf.
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Glasbach, Hohensalza — Dinter, Dr. m. Fr.,
Brieg — Ruppel, Darmstadt.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Riemann m. Sohn, Erfurt — van Hoff,
Saarbrücken — Weiss, Hilsenbach — Foerster,
Prof., Dresden — Bahmann m. Fr., Rostock.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Redlich, Amtsgerichtsrat, Trier.
Friedrichshof, Friedrichstrasse 35.
Bayerungen, Remscheid — Wagner, Rem-
scheid — Schmidt, Würzburg.
Hotel Fürstenhof, Sonnenberger-Str. 12a.
Prinz Bagration Moukransky, Petersburg —
Prinzessin Bagration Moukransky, Petersburg —
Prinzessin Bagration Moukransky, Fr., Pe-
tersburg — Sporn m. Fr., Warschau.
Hotel Fuhr, Gelsbergstrasse 3.
Becker m. Fr., Witten.
Hotel Grether, Museumstrasse 3.
von der Goltz, Baron m. Baronin, Berlin —
Eduard m. Fr., Northem — Schulz, Oberleut.,
Meiz — Feldmann m. Fr., Mülheim a. Rh.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Scheffler, Landsberg — Kaufmann, Fr.,
München — Thiery, Dr., Neukirch — Willhoft
m. Fr., Barmen — Nerf, Duisburg — Ohr m.
Fr., Berlin.
Hansa-Hotel, Nikolastrasse 1.
Drathen m. Fr., Alf — Premay m. Fr., Lon-
don — Utz, Karlsruhe — Rottmann, London.
Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Drinnenberg, Hünfeld — Steinbach, Würz-
burg — Nelben, Elberfeld — Grossheim, El-
berfeld — Glöckner m. Fr., Düsseldorf — Dü-
relmann m. Fr., Oldenburg.
Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 6.
Mollenbrink m. Fr., Bochum — Fein m. Fr.,
Langenhahn.
Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Geissler, Hauptmann m. Fam., Rastatt —

Schiffer, Fr. m. T., Altsheim — Koch, Dr.,
Marburg — Baumann, Baden.
Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 16.
Corner m. Tochter, Geul — Hoffmann,
Leipzig — Hoffmann, Fr., Leipzig.
Privathotel Intra, Taunusstr. 51—53.
Leppewitz m. Fr., Moskau.
Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Roudolf m. Fr., Berlin — Spiel m. Fr.,
Zweibrücken — v. Kleist, Generalleut. z. D. m.
Fr., Potsdam — Türkheim, Fr. Dr., Hamburg.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Wagemann, Fr., Hamm — v. Hrebniński,
Witebsk — Kopp, Major, Augsburg.
Hotel Karlshof, Rheinstrasse 60a.
Drobing m. Sohn, Düsseldorf — Gaucher m.
Tochter, Köppern.
Kölnischer Hof, Kl. Burgstr. 6.
Tramm m. Fam., Hannover.
Badhaus zum Kranz, Langgasse 55.
Piltz, Kommerzienrat m. Fr., Bitterfeld —
von Bezold, Oberleut., München — Marten m.
Fr., Kolberg.
Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Mackeldy, Wilmsdorf — Meyer m. Fr.,
Stöppenberg — Horwitz, Australien — Schae-
fer, Dr. m. Fr., Essen — Halme, Kurlz —
Horwitz, Australien.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
v. Böttinger m. Fr., Jena — de Bruyn, Kop-
penhagen — Galitzine, Prinzessin, Russland —
Wittert van Hoogland, Jonkheer, m. Fr., Haag —
Raben-Levetzow, Graf m. Sohn, Dänemark —
v. Zedlitz, Baronin, Newyork.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Schwinghammer, Stuttgart — Alsdorf m.
Fam., Lauersweiler — Gläser, Fr., Hamburg —
Brand m. Fr., Köln.
Hotel Oranien, Bierstädterstr. 2.
de la Croix, Berlin — Waetjen, Bremen.
Palast-Hotel, Kranzplatz 3 u. 6.
Neher m. Fr., Schaffhausen — de la Mo-
rena m. Fr., Madrid — Reichstein, Lodz —
Klercker, Stockholm.
Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28—30.
Müller m. Fam., Amsterdam — Hiott m.
Fam., Bukarest — Profeller, Köln — Daniel
m. Fr., Pirmasens.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Richter, Meissen — Leckebusch, Barmen —
Heupel, Dr., Magdeburg — Bode m. Fr., Goslar —
Borowski, Fr., Bonn.
Hotel Post, Rheinstr. 17.
Suwalski m. Tochter, Düsseldorf — Krug,
Peru.
Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erbststrasse 4, 5, 6, 7, 8, 11, 12.
Zabel m. Fr., Mannheim — v. Rosen, Fr.,
Grüfin, Stockholm — v. Rosen, Komtesse,

Stockholm — Hastenteufel m. Schw., Koblenz —
Blum, Prof. Dr., Hannover — Sikard, Hauptmann, Posen — v. Falkenstein, Hauptm.,
Berlin.
Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Wallusals m. Fr., München — Hörde m. Fr.,
Herscheid — Ziegler m. Fr., Herscheid —
Stock, Köln.
Hotel Reichspost, Nikolastrasse 16—18.
Hoffmann m. Fam., Trier — Wattenberg m.
Fr., Köln — Nedelkowitz, General m. Tocht.,
Russland — Spitzmüller, Leut., Mülheim —
Sieby, Oberleut., Mülheim — Müller m. Fr.,
Neustadt.
Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3. u. 5.
Hausbod m. Fr., Weimar — v. Mackelen-
bergh m. Fr., Holland.
Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Mulridson m. Fr., Charlottenburg — Blythe
m. Fr., Canada — Schillio, London — Priody,
London.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Smith-Carrington m. Fam., Manchester —
Pekema, Dr. m. Fr., Velp — Alberge m. Fr.,
Haag — Nebeltau, Bremen — Bartel, Bremen —
van Burgsteden, Velp.
Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Herz m. Fr., Giessen — Krynaki, Warschau —
Gelenda, Fr., Warschau.
Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Braun, Direktor, Wald.
Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Prinzessin Gortchakoff, Fr. m. Fam., Pe-
tersburg — Baader m. Fr., Freiburg.
Hotel Union, Neugasse 7.
Friedrichs m. Fr., Hückeswagen — Garnier,
Friedrichsdorf.
Hotel Vater Rhein, Bleichstr. 5.
Müller m. Fr., Köln — Manges, Höhr —
Wüst, Miehlen — Wenzel, Kreuznach — Peter
Herne.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Hensel, Dr., Bremen — Friedmann, Dr.,
Grunewald — Burck, Burckhof — Wolter,
San-Rat Dr., Köln — Ludolphi, Hamburg.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Eckert m. Nichte, Heilbronn — Osthaus m.
Fr., Parta — Sylvester, Berlin.
Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.
von der Taucher, München — Achenbach,
Dr., München.
Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 3.
Schleifenbaum m. Fr., Weidenau — Lobben-
berg, Köln — Krumm, Mülheim (Ruhr) —
Martin m. Fr., Essen.
Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 6.
Eckert, Prof., Mannheim — Bertram, Dr.
Siegen — Uhlmann m. Fr., Colditz — Sautel
Major, Metz — Busch, M.-Gladbach.
Hotel Wilhelm, Sonnenbergerstrasse 1.
Ehrlich, Fr., Brüssel — Konisjeff, Dr. med.,
Petersburg.

Zu vermieten.

Wohnungen.

10 Zimmer.

Die Wohnung
Adolfsallee 11.

1. Stock, 10 Zimmer und zahlr. Nebenzimmer, todessfalls halber sofort abzugeben. Näher in der Wohnung und Partier beim Hauswirt. (D. 80)

7 Zimmer.

Dogheimerstr. 33, 7-Zim.-W. im 1. Stock p. 1. Okt. zu verm. Näh. part. rechts. (19664)

6 Zimmer.

Kais.-Friedr.-Ring 68, 2. Die von dem verstorbenen Sanitätsrat Dr. Becker seit 25 Jahren innegehabte Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör, ist für Oktober od. fr. zu verm. Näh. Hausbesitzerverein od. Dr. Lade, Kais.-Friedr.-Ring 68, 2. (19542)

Langgasse 10, 1. od. 2. Zim. für Arzt, Zahnarzt od. Geschäftsl. zu v. Näh. Niederwaldstr. 4, 1. r. (20081)

5 Zimmer.

Dogheimerstr. 4, 2. f. 5-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. bill. g. verm. Näh. part. (5926)

Klopphofsstr. 21, schöne herrsch. 5-Zim.-Wohnung, part., Zentralheiz., elektr. Licht, Bad etc. a. 1. Okt. zu verm. Näh. (19396)

Rheinbühlstr. 4, 5-6 gr. Zim. Wohn. 1. Stock u. Hochpart., zum 1. Oktober 09, resp. 1. Januar 10 zu verm. Näh. 2. (19470)

Niederstr. 32, Villa Ostlie, 2. St. p. 1. Okt. 5-Zim.-W. mit Bad, u. 3 B. N. (19505)

Walluferstr. 11, 1. L. 5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei oder Dreizehnenstr. 6, p. r. (19478)

4 Zimmer.

Vertramsstr. 7, 1. 4 Zim. u. R. u. B. p. v. m. Georg Str. (19477)

Dogheimerstr. 113, 1. St. 4 f. Zim. u. Balkon, Was., elektr. Licht, Bad u. sonst. reichl. Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. (18826)

Emserstr. 10, f. 4-Zim.-Wohn., f. d. f. p. R. b. W. (19471)

Karlstr. 39, f. 4-Zim.-Wohn. per f. od. sp. zu 780 M. zu verm. Näh. bei b. Hausm. (1480)

Niederstr. 17, 4 od. 5-Zim.-Wohn. 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden od. 1. Etage 1. (19399)

Portstr. 11, 1. 4-Zim.-Wohn. bill. p. 1. 10. zu verm. (18900)

3 Zimmer.

Adelheidstr. 71, f. 3-Zim.-Wohn., 3 Z. u. R. u. B. a. gl. od. 1 Okt. p. v. R. Adelheidstr. 79, 1. (19340)

Niederstr. 29, f. 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. (19006)

Albrechtstr. 23, f. 3-Zim.-Wohn., 3 Z. u. R. u. B. u. N. (19665)

Vertramsstr. 2, Wohnung von 3 Zimmern mit Zub. 1. Okt. zu verm. Näh. b. Moos. (19413)

Steingasse 15a, 3-Zim.-W. 355, p. Okt. zu vermieten. (19501)

Wiesstr. 43, n. Bismarckring, f. 3-Zim.-Wohnung, 3 Z., Bad, Was., M., 2 Kell., p. 1. Okt. zu verm. R. Bismarckring. (18962)

Wiesstr. 7, 1. 3 Zim. u. v. N. u. Bismarckring 24, 1. (19472)

Wiesstr. 23, Sonnenf., f. 3-Zim.-W. bill. neu. Näh. 3. St. r. (18919)

Dambachthal 13, Gartenhaus, Manfardwohnung, 3 Zimmern u. Küche p. 1. 10. cr. an ruh. f. in der h. L. zu verm. Näh. b. G. Philippi, Dambachthal 12, 1. (19243)

Dogheimerstr. 39, 1. 3 Z. u. R. u. B. u. p. 1. Okt. v. (19511)

Dogheimerstr. 98, f. 3-Zim.-Wohn., 3 Z., Kell. sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. (20138)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-Wohn., mod. ausgef. bill. zu verm. (18914)

Dogheimerstr. 112, 1. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. Näh. Dogheimerstr. 110, 3 r. (18920)

Emserstr. 3, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. Näh. 1. (18921)

Elvillerstr. 8, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. Näh. 1. (19504)

Reidstr. 22, 3-Zim.-Wohn. mit Abf. u. eig. Hof. p. 1. Okt. f. 380 M. zu verm. (19014)

Frankenstr. 23, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. (18909)

Friedrichstr. 29, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. Näh. 1. Oktober zu vermieten. (19064)

Geisbergstr. 9, 3 Z., Küche, M., Kell. u. Holzha. p. 1. od. sp. zu verm. Näh. 1. Stock r. (19224)

Gneisenaustr. 16, f. 3-Zim.-Wohn., neu herger., bill. Näh. b. Nischke, Dachp. bei. (19565)

Gneisenaustr. 21, 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu verm. (19503)

Gneisenaustr. 24, f. 3-Zim.-W. zu verm. Näh. B. u. (19265)

Gneisenaustr. 32, Neubau, 3 Zim. u. Küche, Bad u. p. 1. Okt. (19511)

Gartingstr. 6, 3 Zim.-Wohn. f. od. sp. zu verm. (19129)

Gartingstr. 9, f. 3-Zim.-W. auf 1. Okt. g. v. R. Part. (19500)

Gerderstr. 2, f. 3-Zim.-W. zu verm. Näh. B. u. (19083)

Gerrenmühlengasse 9, 3. Mitte d. Stadt. f. 3-Zim.-W. mit R. Abf. u. eig. Hof. p. 1. Okt. für 500 M. u. v. Näh. bei. 2. St. r. (5611)

Jahnstr. 3, 2-Zim.-Wohnung, f. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. (19544)

Kaiser Friedrich-Ring 2, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. mit 20 M. Näh. B. u. (19387)

Niederstr. 2, 3. f. 3-Zim.-W. zu verm. Näh. Lade. (19502)

Reichstr. 14, 1. od. 2. f. 3-Zim.-Wohnung u. v. (19285)

Moritzstr. 23, freundliche neu hergerichtete 3-Zim.-Wohn. p. f. 320 M. Näh. B. u. (19337)

Merotal 10, part. 3 Zim., Küche, Manf. usw., zum 1. Oktober an an kleine Familie zu vermieten. Preis M. 500. Näh. 11-1 u. 3-5 Uhr, eine Tr. hoch. (18954)

Niederwaldstr. 4, 3 Zim.-W. Dachstuhl im Garb. p. 1. Okt. zu verm. Näh. B. u. (19166)

Oranienstr. 23, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. 270 M. u. B. u. (19469)

Oranienstr. 60, 3 Zim.-Wohn. m. Werkst. an ein ruh. Geschäft p. 1. Okt. zu verm. Näh. bei. 2. St. r. (19003)

Philippstr. 37, 3-Zim.-W. 20135

Hauptthalerstr. 8, gr. 3-Zim.-W. f. v. R. u. B. u. (19211)

Hauptthalerstr. 9, f. 3-Zim.-W. f. ger. 3-Zim.-W. u. B. u. (19507)

In schöner Lage,

Niederstr. 31, 1. r., ist eine geräumige, modern ausgestattete 3-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort sofort oder später zu vermieten. Wegen Verlegung des Mieters wird event. Nachschuß der Miete bis 1. Juli 1910 gem. Näh. part. rechts (19274)

Schulze 3, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 330 M. (18983)

Schwalbacherstr. 39, f. 3-Zim.-Wohn., 3 Zim. u. Küche u. Keller f. od. sp. zu verm. (18993)

Wesergasse 36, 3 Z., Küche u. B. u. v. Näh. 1. St. l. (19054)

Wiesstr. 17, 3. f. 3-Zim.-W. m. Bad. an ruh. Mieter. 2. St. links u. Adelheidstr. 5. (19506)

Portstr. 11, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (18908)

Portstr. 18, gr. 3-Zim.-Wohn., part. od. 1. Stock, p. 1. Okt. f. v. R. u. B. u. B. (19092)

Portstr. 33, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (18943)

Stietring 7, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19543)

Dogheimerstr. 81, 2 Zim. u. Küche, B. u. B. u. B. zu verm. R. Dogheimerstr. 96, 1. (18819)

Dogheimerstr. 83, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19290)

Dogheimerstr. 88, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 98, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Dogheimerstr. 111, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 8, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 10, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 12, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 14, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 16, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 18, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 20, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 22, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 24, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 26, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 28, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 30, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 32, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 34, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 36, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 38, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 40, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 42, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 44, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 46, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 48, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 50, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 52, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 54, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 56, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 58, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 60, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 62, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 64, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 66, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 68, f. 3-Zim.-W. u. B. u. B. zu verm. 1. r. (19371)

Wiesstr. 70, f. 3-Zim.-W. u. B.

Gesucht zu Anfang Oktober
der später nach Geisenheim a. Rh.
einen guten Lohn zu alleinlich.
Einer Dame, tüchtige saubere

Röhm.

Hausmädchen vorhanden. An-
gebote mit Zeugnisabschriften und
Zeugnissen erbitte Frau.
Gander, Haus Rette, Geisen-
heim a. Rh. 6081

Laufmädchen

für leichte Arbeit im Geschäft
gesucht. Zu melden Scheffel-
straße 2, 1. links. (6102)

Eine ordentliche Person
zum Bräutchen tragen gesucht See-
renstraße 26. 1474

Bedienungsmädchen zum gründlichen
Reinigen der Schneiderei gesucht.
Wiegand, Taunusstr. 13. (19108)

Modes. Bedienungsmädchen such
Jean Winger, Bahnhofstr. 16.
(19327)

Zu verkaufen.

Immobilien.

Wir suchen! (6117)
Geschäfte, Fabriken, Hotels,
Stadt- und Land-Geschäftshäuser
zu zum Verkauf zu übernehmen.

Schnell entschlossene Kapital-
kräftige Käufer stets an der
Hand. Man schreibe sofort an
Herrn Carl Schäfer, Verkaufs-
leiter der Firma H. Volkmann
GmbH, Berlin N. 24 u. J. Wies-
baden, Hotel Nassauer Hof.

Ein Grundstück in der Nähe
der Grundmühle zu verk. 19073
Näh. in der Grp. d. Bl.

Diverse.

Sichere Existenz

Kolonialw., Obst u. Gemüse-
geschäft, nachw. rentabel, um-
wandlungsfähig, billig abzugeben. Abdr.
Miete. Off. unt. 721 an
die Grp. d. Bl. 6118

Prima mittelgroß. Pferd, 7 J.,
eignet sich auch aufs Land, zu vk.
Wiesbaden, Dohheimerstr. 160.
6110

Sortierier

24 Jahre alt, zu verk. Vieh-
rich, Römerweg 1, Villenkolonie.

Weißer Malteser Hund
wegen Platzmangel zu verkaufen.
Wirth, Taunusstr. 9, 3 L. 6108

Kanarienvogel, seine Sänger,
reim. mit gold. Medaille, zu verk.
Wimpel, Blücherstr. 22 Hb. 6123

Gutgehende Wagnerei zu ver-
kaufen. Offerten unter 719
an die Grp. d. Blattes. (6096)

Gute Weige sowie fast neue
Coke billig zu verkaufen 1462
Kiebrichstraße 12, Wb. 1 L.

Neue Badewannen, 170 cm,
15 W, Gaslampen, Gasboiler u.
mehr billig, Gasglühkörper, 1.
Qualität, zu Konkurrenzpreisen
Heinr. Krause, Bellrichstr. 10. 1227

Moderne Küchen-Einricht.
zu vk. Taunusstr. 36, Schreinerer.
(5895)

Einzel. vollst. Bett 35 W, Nach-
schl. u. Tisch, 1. L. Kleiderstr.,
2 Kaiserbüten u. Versch. 1. verk.
Ellenbogengasse 10, 1. St. 6124

2 Sprungrahmen, ca. 100/200,
h. v. v. Wielandstr. 10, 1. r. v. 8
bis 12. 20159

Kunst Möbel, Sofa, Tisch u.
Stühle billig zu verk. (6097)
Kloßstraße 8, Wb. 1. St.

Zwei große schöne Palmen
preisw. zu vk. Hermannstr. 15, P.
19696

Wäschmaschine 1/2 Jahr im
Gebrauch billig zu verk. (1453)
Wiesstr. 9, Hb. 1. St.

Fast neuer Herd m. Rohr 20
W. Hochstättenstr. 18, vt. (6099)

Starke Federkissen m. Auf-
schl. u. Hemme u. gr. Wasch-
bütte m. Bod. billig zu verkaufen.
Kloßstraße 8, Wb. 1. St.

Abbruch-Unternehmen, Kaserne
in Wiesbaden, 6. u. Rhein u.
Schwalbacherstraße.

Fenster, Türen, Treppen, Fuß-
böden, gute Dachziegel, 1 gute
Fahnenstange, Bruch, Bad- und
Sandsteine, Bau- u. Brennholz
billig abzugeben. 19698

Wolff Müller und C. Weiß,
Scharnhorststraße 27.

Gute sch. Tischdecke billig zu
verk. Moritzstr. 43, 2. (6120)

Gedr. Flaschenförder, Rohr-
geleiche, versch. Größen bill. zu vk.
Stöckle, Schwalbacherstr. 11, 1.
1475

Wichtig f. Bauunternehmer!

Die auf der Ausstellung für Haus- und Gewerbe-
kurze Zeit benutzten Pflaster- und Mofett-Anlagen sowie Wasch-
becken sind billig abzugeben. Näheres bei 6114

Jean Lorenz, Wiesbaden,
Hochstättenstraße 5/7.

Wegen Einrichtung von Gen-
tralheizung ist eine größere
Anzahl gut erhaltener Dauer-
brenner, sowie ein fast noch
neuer H. transp. Herd billig
zu verkaufen. Hotel Reichspost,
Nicolaisstr. 16/18. 19613

Kaufgesuche.

Ausgefallene Haare kauft
Preisvergeich. Sedanplatz 9. (6095)

Birke 20 W. Treppenhäuser
u. 30 Messingstangen zu kaufen
gef. Friedrichstr. 3, 2. (6070)

Eiserne Treppe
grad, circa 10-12 Treppen zu
kaufen gesucht. (6122)
Emil Staat, Lp. Schwalbach.

A. Marfilus.
Lumpen. — Papier.

Ankauf von Lumpen neuen
Stoffabfällen, Gummi u., so-
wie von Altkleiden, alten Ge-
schäftsbüchern und Brief-
schaften zum Einkauf unter
Garantie der Disposition.

„Maricahof“, Waldstr. 49.
Kleineinfahrt: Gelsenstr. 9, Hof.
Ab 1. Oktober: (6035)
Walramstraße 9, Hof.

Verloren.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Verloren.
Türkisen Gürtel-
schnalle mit Perl-
schale, Sonnenbergerstr.,
Paulinenstr. oder Frank-
furterstr. Gegen 10 Mark
Belohnung abzugeben (6088)
Lanzstr. 10.

Persil

Das ideale und vollkommenste selbsttätige Waschmittel

von einer unerreichten, geraden, wunderbaren Wasch- und
Reinigungskraft. Wäscht die Wäsche von selbst in
einviertel bis einhalbstündigem Kochen, macht sie rein und
glänzend weiß, frisch und duftig wie von der Sonne
gebleicht! Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und
Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis
an Zeit, Arbeit und Geld! Garantiert unschädlich
bei jeglicher Anwendung. Pakete à 35 und 65 Pfg.

Dixin

Verbessertes, im Gebrauch billigstes, unerreichtes
Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von
Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen,
da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die
Wäsche wird schneeweiß und erhält den frischen Geruch der
Reinheitsbleiche. Paket 25 Pfg.

Henkel's Bleich-Soda

in Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester
Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der
Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Küchengeräten und
Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen ein-
schlägigen Geschäften zu erhalten.

Ausgabe Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

Anzahlung Nebensache! Teilzahlung nach Wunsch!

Möbel

Wohnungseinrichtungen

Konfektion

zu nie gekannt günstigen
Zahlungsbedingungen,
in grösster Auswahl und
zu billigsten Preisen
in Wiesbadens tatsächlich
grösstem Kaufhaus
mit Kreditbewilligung

Marx & Co., Mithels-
berg 22.

19513

Rollkomptoir
der vereinigten Spediteure

Bureau:

im Südbahnhof

Telefon-Nr. 917 u. 1961.

G. m. b. H.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin

der Königl. Preuss. Staatsbahn. 20114

Expedition.

Zollabfertigung.

Maya-Yoghurt-Milch

täglich frisch aus Kurlmilch hergestellt
empfiehlt

Kraft's Milchkur-Anstalt

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens
Dohzheimerstr. 113. :: Telefon 659.

18825

Billiger Schuhverkauf

J. Sandel, Marktstraße 22, Tel. 1894

18796

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Am 1. Oktober ds. Js. tritt das Gesetz in Kraft, wonach für die

Erhebung von Geldern aus Bankguthaben

ein Stempel von 10 Pfg. für jeden Scheck oder jede Quittung zu zahlen ist.

Zur Entrichtung dieser Stempelgebühr werden besondere **Stempelmarken** ausgegeben, die vom **Aussteller** auf den Scheck oder die Quittung **aufzu-**
kleben und zu entwerfen sind und zwar in der Weise, dass **entweder**

der Text oder die Unterschrift quer über die Marke hinweg
oder

Tag, Monat und Jahr der Verwendung in Buchstaben oder Ziffern auf die Marke

geschrieben werden. Ausserdem kann die Entrichtung des Stempels auch durch **Verwendung amtlich gestempelter Formulare** erfolgen. Zur Bequemlichkeit unserer Geschäftsfreunde werden wir Stempelmarken und Scheckbücher mit abgestempelten Formularen nach Fertigstellung an den Schaltern unserer Kassen gegen Entrichtung der verauslagten Stempelgebühr vorrätig halten.

Steuerfrei bleiben nach wie vor die Quittungen des **Empfängers** über **Zahlungen für dritte Rechnung**, **Ueberweisungen der Banken unter-**
einander, bezw. **beordnete Ueberträge von einem auf ein anderes Konto** sowie durch roten Scheck beordnete **Reichsbanküberweisungen**.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-
Verein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.
Bankcommandite Oppenheimer & Co.
Marcus Berlé & Co.
Berliner Bankcommandite Lackner & Co.
Deutsche Bank, Depositenkasse Wies-
baden.

Direktion der Diskontogesellschaft,
Depositenkasse Wiesbaden.
Direktion der Nassauischen Landesbank,
Depositenkasse der Dresdner Bank in
Wiesbaden.
Carl Kalb Sohn Nachfolger.
Gebrüder Krier.

Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Wies-
baden.
Pfeiffer & Co.
Paul Strasburger.
Vorschuss-Verein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.
Martin Wiener.
Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne.



Käuflich à 43 Pfg. das 1/2-Pfd. Paket bei:

Ferdinand Hlexl, Michelsberg,
Jean Haub, Mühlgrasse,
Christian Kellner, Webergasse,
Louis Kimmel, Nerostrasse,
Hug. Korthauer, Nerostrasse,
H. B. Linnenkohl, Ellenbogengasse,
Friedrich Schaab, Grabenstrasse,
C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstrasse.
H 195



Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines eine **Einschreibgebühr von 15 Pfg.**

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstrasse 3, oder bei unseren Anzeigen-Aufnahmestellen eine **Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts- und andere Anzeigen**, die **nicht unter vorstehende Rubriken** fallen, kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Anschl. der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht bald schreiben.)

Interessant für Jeden!

Ich will und muß
versch. Gelegenheitsposten besserer

Schuhwaren

haben, darunter mehrere
100 Einzelpaare fast zur Hälfte des früheren Ladenpreises.

Da ich unbedingt für die jetzt eintreffenden Herbstwaren Platz haben muß, verkaufe **farbige Stiefel** mit u. ohne Lackkappen für Herren, Damen und Kinder zu nie gekannten billigen Preisen.

Kinder- u. Schulfüßel in den verschiedensten Lederarten und Färbungen zu staunend billigen Preisen.

Es lohnt sich für Jedermann selbst späteren Bedarf jetzt schon zu beden.

Nur Neugasse 22, 1. Stock.

Kein Laden, dadurch billiger wie jede Konkurrenz. 18795

Matten
Matten vertilgt Mücken. 4. u. 5. 50
50, 100 St. C. Schmeier,
Rheingau-Druck, Medizinal-Druck,
Sanitas, Mauritiusstr. 3. 18862

KOHLLEN!

Wir empfehlen und liefern:

reine la. Ruhr-Fettmusskohlen,
ohne fremde Beimischung, gewaschen und nachgesiebt
von den bekannten, altbewährten ersten Marken,
ebenso:

la. Anthracitnusskohlen
gewaschen und nachgesiebt.

Deutsche Marken: Ludwig, Pauline, Ver. Pörtingsiepen,
Gottfried Wilhelm u. Kohlscheid.

Belgische: „Anker“, Bonne espérance, Herstal.

Englische: Wales.

Alles in **fadellos sauberer Absiebung** auf maschinellern
Wege durch **elektrisch betriebene Siebwerke.**

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Wir bitten um Besichtigung unserer **Aus-**
stellung mit Siebwerk in der offenen
Halle, neben der
Maschinenhalle der Ge-
werbe-Ausstellung.



Hauptkontor:
Bahnhofstr. 2.

Telefon
Nr. 545 u. 775.

19393

„Hanauer Anzeiger“

Hanau a. M.

General-Anzeiger

Hanau a. M.

Amtliches Publikations-Organ für sämtliche Behörden. 19562

Nebenausgaben:

Langenselbolder Anzeiger, amtliches Organ für den Amtsort Langenselbold
Gross-Auheimer Anzeiger, Generalanzeiger für Gross-Auheim u. Umgebung.

Insertionstarif: Die 5gespaltene Zeile 20 Pfg., im Reklameteil
35 Pfg., Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.80.

Verbreiteteste Tageszeitung in den beiden 70000 Einwohner zählenden Kreisen Hanau-Stadt: u. -Land mit ständig steigender Abonnentenziffer, in Hanau fast in jedem Hause gelesen, daher wirksamstes, durchschlagendes Erfolg gewährleistendes Insertions-Organ.

Täglicher Umfang: 14-18, oft auch 24 und 30 Seiten.

Briefmarken-Sammler.
Gr. Auswahl in u. ausl. Marken.
Preise weit unter Katalog. (L. 10)
Cigarren-Geschäft Hellmuthstr. 34

Goetheschule, Offenbach a. M.
Militärberichtigte Privat-Real- und Handelsschule, verbunden mit
Vorschule und Pensionat. Pensionspreis incl. Schulgeld 900-1000 M.

Betten-Fabrik Wiesbaden

Mauergasse 8 und 15.
= Zweigggeschäfts: Kirchgasse 23. =

Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Holzbetten, Eisenbetten, Kinderbetten. ■ **Ständiges Lager von 250 Betten.**
Daunensteppdecken — Wollsteppdecken. ■ **Anerkannt reellste, grösste und billigste Bezugsquelle.**

Komplette Holzbetten Mfr. 35, 50, 70, 90, 100 und höher.
Holzbettstellen Mfr. 16, 18, 20, 21, 25, 27 u.
Eisenbettstellen Mfr. 7, 50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30,
bis zu den feinsten Messingbetten.

Kinderbetten Mfr. 8, 30, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 u.
Seegrasmatrassen Mfr. 9, 10, 12, 16, 18, 20.
Wollmatrassen Mfr. 16, 20, 23, 25, 28, 30.

Kapfmatrassen Mfr. 32, 35, 40, 42, 44 u.
Haar- und Rohhaarmatrassen Mfr. 40, 50, 60, 80.
Sprungrahmen und Patentrahmen Mfr. 16, 18, 20, 24, 25.

■ Lieferant von Vereinen Behörden und Anstalten. ■

■ Brautleute erhalten beim Einkauf ihrer Betten ein Kaffeefrühstück gratis. ■

Nur solideste, beste Qualitäten, Matratzen und Sprungrahmen sind eigene Fabrikation und das beste, was geliefert wird.
Bettfedern, Daunen, Federbetten, Barchent, Federleinen in grösster Auswahl, zu billigsten Preisen.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden-Jannen Band 244, Blatt 3691

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Heinrich Wilhelm Vogt in Mainz eingetragene Grundstück

Kartenblatt 36, Parzelle 201/2

a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten Amelberg 3, 6 a 85 qm groß, 3500 Mark Gebäudesteuervermerkswert, am 21. November 1909, vormittags 9 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. September 1909 in das Grundbuche eingetragen.

Wiesbaden, den 23. September 1909.

19360) Königlich-Amtsgericht 9.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden-Jannen, Band 100, Blatt 1500,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute Kaufmann Joseph und Anna, geb. Damm, in Wiesbaden, als Gesamtgut kraft Errungenschaftsgemeinschaft eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 111, Parzelle 31/18,

- a) Wohnhaus mit Verbindungsgang und Hofraum,
- b) Seitenhaus links,
- c) Remise links,
- d) Seitenhaus rechts,
- e) Seitenhaus rechts,
- f) Hinterhaus,
- g) Wohnhausanbau, Kirchgasse 23, 6 Ar, 18 Quadratmeter groß, 5958 M Gebäudesteuervermerkswert,

am 13. Oktober 1909, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juli 1909 in das Grundbuche eingetragen.

Wiesbaden, den 6. August 1909.

18774 Königlich-Amtsgericht Abtl. 2.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden-Jannen, Band 170, Blatt 2549,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute Regiermeister Adam Bonnhardt und Sophie geb. Weisbach in Wiesbaden als Gesamtgut eingetragene Grundstück: Kartenblatt 90, Parzelle 76/39,

Eckwohnhaus mit Hofraum, Steingasse 8, (Ecke Kirchgasse), 1 Ar 98 Quadratmeter groß, 3340 Mark Gebäudesteuervermerkswert

am 13. Oktober 1909, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juli 1909 in das Grundbuche eingetragen.

Wiesbaden, den 7. August 1909.

(18786) Königlich-Amtsgericht Abtl. 9.

Freibau f. Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch von 2 Ochsen (50 Pf.), 1 Rind (50 Pf.), 1 Kuh (35 Pf.), 1 Schwein (55 Pf.). Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibaufleisch verboten. Gastwirten und Kaffeehäusern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. (19410) Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Jeder Unverheiratete

welcher seine Wohnung wechselt, lässt seinen Umzug besorgen durch die
Eilboten-Gesellschaft „Blitz“

Messenger Boys G. m. b. H.
Zentrale: Coulinstrasse 3 am
Michelsberg. 19701
Telefon 2575 und 4300.

Anruf genügt um sofort einen Boten mit Zweirad oder Gopack-Dreirad zu erhalten. — Wir übernehmen auch
Stadt-Umzüge v. 2 u. 3 Zim. Wohn



Goldwaren!
in großer Auswahl. Reparaturen billigst.
H. Theis, Uhrmacher,
Mörkstraße 4. (19298)

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Herr Karl Blumer

an seinem 73. Geburtstage.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elise Blumer, geb. Kimmel
Mathilde Heeg, geb. Blumer
Wilhelm Blumer
Lina Bächle, geb. Blumer
Luise Blumer
Georg Heeg
August Bächle und zwei Enkel.

Wiesbaden, Stuttgart, den 29. September 1909.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. September, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Dotzheimerstr. 55 aus nach dem Nordfriedhof statt.

Trauerstoffe, Trauerkleider Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen. 18800

J. Hertz, Langgasse 20.

Israelitische Ausfallgemeinde.

Laubhüttenfest

Donnerstag, den 30. Sept. und

Freitag, den 1. Oktober.

Festgottesdienst

in der Hauptsynagoge, Michelsberg.

Laubhüttenfest, Vor-

abend 6.00 Uhr.

morgens 8.30 Uhr.

„ Predigt 9.30 Uhr.

„ nachmittags 3.00 Uhr.

Sabbat, Vorabend 5.45 Uhr.

„ morgens 8.30 Uhr.

„ nachm. Jugend-

gottesdienst mit

Predigt 3.00 Uhr.

Ausgang 6.50 Uhr.

Festwoche, morgens 7.00 Uhr.

„ nachm. 5.45 Uhr.

Alt-Israelitische Ausfallgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 25.

Sabbat, Vorabend 6.00 Uhr.

„ morgens 7.45 Uhr.

„ nachmittags 3.30 Uhr.

„ abends 6.55 Uhr.

Freitag, abends 5.45 Uhr.

Sabbat, morgens 7.45 Uhr.

„ Predigt 10.00 Uhr.

„ nachmittags 3.30 Uhr.

„ abends 6.50 Uhr.

Ges. Hamod, morgens 6.30 Uhr.

„ abends 5.15 Uhr.

Hoschana-Rabba, morgens 6.15 Uhr.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 23. Sept. dem Oberingenieur

Otto Lange e. L. Geigand Elise-

beth.

Am 23. Sept. dem Kaufmann

Chr. Friedrich e. S. Ernst.

Am 25. Sept. dem Hausdiener

Andreas Odes e. S. August Carl.

Am 25. Sept. Buchdruckerei-

besitzer Emil Müller in Mainz mit

Albertine Dör.

Am 27. Sept. Winger Johann

Müller in Johannisberg m. Auguste

Berta Ruppe hier.

Gestorben:

Am 25. Sept. dem Buchbinder

Charles Wulfschlag e. L. Helene

Wulfschlag.

Am 23. Sept. d. Tagl. R. Biding

e. S. Adolf Martin.

Am 22. Sept. dem Gärtner Paul

Sohn e. S. Karl Wilhelm.

Aufgehoben:

Am 27. Sept. Hermann Wächter

in Ruffen mit Auguste Reutter in

Nordheim.

Am 27. Sept. Regier Wilhelm

Harthmann mit Anna Buch, beide

hier.

Schieden:

Am 25. Sept. Heinrich Ritter,

ohne Beruf, 16 Jahre.

Am 26. Sept. Luise, geb. Widen-

bach, Ehefrau des Regierers

Dr. jur. Karl Schabel, 48 Jahre.

Am 26. Sept. Sofie Spiegel, ohne

Beruf, 46 Jahre.

Am 26. Sept. Geschäftsinhaberin

Anna Haag, 57 Jahre.

Am 27. Sept. Otto, Sohn

Tagelöhners Paul Meier, 2 Monate.

Am 28. Sept. Georg Zewalter,

ohne Beruf, 30 Jahre.

Am 27. Sept. Johanna Amalie

Kugels, geb. Franke, Ehefrau des

Spezialmeisters Wilhelm Prieger,

45 Jahre.

Am 25. Sept. Privatier Baron

Ernst Emil v. Schuler, 66 Jahre.

Am 27. Sept. Wilhelmine, geb.

Stein, Ehefrau d. Regierungskanz-

listen Wilh. Hess, 48 Jahre.

Am 27. Sept. Anst. Gladenfohn,

ohne Beruf, 18 Jahre.

Am 28. Sept. Schneidermeister

Karl Blumer, 72 Jahre.

Am 28. Sept. Kommissionsr. Gg.

Adolf Engel, 69 Jahre.

Am 28. Sept. Anna Maria Doro-

thea, geborene Werten, Ehefr. des

Hotelkanten Jakob Nisch, 37 J.

Am 28. Sept. Friedrich Wilhelm

Sohn des Schlossers August Rich-

ling, 8 Monate.

Königliches Standesamt.

Auf Credit

Möbel für Mk. 120 Anzahl. Mk. 10

Möbel für Mk. 98 Anzahl. Mk. 8

Möbel für Mk. 285 Anzahl. Mk. 25

Möbel für Mk. 185 Anzahl. Mk. 15

Herrn- und Burschen-Anzüge Anzahlung von 6 Mk. an. 18788

Damen-Jacketts, Capes, Röcke, Kostüme, Regenmäntel Anzahlung von 5 Mk. an. 18788

J. Wolf

Wiesbaden Friedrichstrasse 33.

Gleichen Haut — Unreinheiten, Mitesser, Comedonen, juckende, gelbe Flecken, Hautkrankheiten Dr. Ruhn's Glyzerin-Schwefelmilch-Seife 80 u. 50, Creme 1. — Man weisse die wertvollen Nachahmungen zurück und verlange Dr. Ruhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier: Med. Droq. Santos, Mauritiusstr. 3. Ch. Tauber, Droq., Kirchgasse 6. 18808

Königl. Schauspiele Wiesbaden.

Mittwoch, 29. September
198. Vorstellung.
Anfang 7 Uhr.

Mit: Geibelberg.

Schauspiel in 5 Akten von
Wilhelm Meyer-Hörster.
Karl Heinrich, Erbprinz von
Sachsen-Karlsburg Herr Weinig
Staatsminister von Haugl.
Ergellenz, Herr Schwaab.
Hofmarschall Freiherr von
Baffarge, Ergellenz.
Herr Mebus
Kammerherr Baron
v. Reining.

Herr Robius a. G.
Kammerherr Baron v. Wei-
tenbach Herr Raschke.
Dr. phil. Jüttner Herr Tauber.
Lutz, Kammerdiener.
Herr Hermann.
Detlev Graf von Asterberg.
Herr Polin.
Karl Bilz Herr Schenk.
Kurt Engelbrecht Herr Jordan
(vom Corps „Saxonia“).
von Redell, vom Corps
„Badenia“, Herr Ralcher.
Näder, Gastwirt.

Herr Rehsopf.
Frau Rüder, Frä. Schwarz.
Frau Dörfel, deren Tante.
Frä. Koller.
Kellermann Herr Andriano.
Näthe.

Frau Braun-Großer.
Schäfermann Herr Spies.
Glanz Herr Otton.
Neuter Herr Schäfer.
(Herzogliche Bediente).
Ein Regierungsrat, ein Adju-
tant, Studenten, Musikanten,
Diener.

Zwischen dem 2. und 3. Akte
liegt ein Zeitraum von einigen
Monaten, zwischen dem 3. und
4. Akte liegen ungefähr zwei
Jahre.

Spielleitung: Herr Oberregi-
seur Köchy. Dekorative Ein-
richtung: Herr Hofrat Schif.
Die neue Dekoration im 2. und
5. Akt ist im Atelier des Kgl.
Theaters hier ausgeführt
worden.

Kostümliche Einrichtung:
Herr Oberinspektor Geyer.
Kausen: Nach dem 1. Akt
3 Min., nach dem 2. Akt 5 Min.,
nach dem 3. Akt 12 Min. und
nach dem 4. Akt 5 Minuten.
Veränderungen in der Kollu-
bierung bleiben für den Not-
fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 30. September
199. Vorstellung.
Der Ring des Nibelungen.
Ein Bühnenfestspiel von Richard
Wagner.

Dritter Tag:
Götterdämmerung.
In drei Akten und einem
Vorspiel.
Anfang 6 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. O. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Mittwoch, 29. September
abends 7 Uhr:

Duendarten gütig.
Fünftigerklärung gütig.
Zum 4. Male:

Neuheit! Neuheit!

Acten.

Drama in 4 Akten von Hermann
Reichenbach.

Spielleitung: Ernst Bertram.
Abraham Sender-Lehmann
Georg Rüder
Lia Lehmann
Sofie Schenk
Sigmund Lehmann

Rudolf Barlat
Selma Witte
Idea Lachauer
Friedrich Degener
Karl Winter
Rag Ludwig
Oberst von Hartmann

Reinhold Hager
Hermann Reiselträger
Hauptmann Vollmer
Karl Feistmantel
Oberleutnant Graf v. Sadek
Walter Laub
Oberleutnant Graf v. Löwenstein
Rud. Müller-Schönau
Leutnant v. Franzen

Kurt Keller-Redei
Leutnant Engelbert Willy Schäfer
Friedrich Freiherr zur Ege
Karl Winter
Oberstabsarzt Dr. Thomfen
Reinhold Hager
Stabsarzt Dr. Schan
Lia Schürer
Vagartgehilfe Müller
Willy Ränger
Vagartgehilfe Meyer 2
Karl Feistmantel
Stabsarzt Knochen Ernst Bertram

Rechtsanwalt Berger
Friedrich Degener
Knothener Panther Rag Ludwig
Oberlehrer Tams Georg Albrecht
Friedrich, Kellner des Hof-
hofes „Zur Reichskrone“
Rag Stipff
Mädchen bei Lehmann
Liddy Walbow
Das Stück spielt im 1. und 3. Akt
in einer schlesischen Provinzstadt,
im 2. und im 4. in einer Grenz-
garnison. Zeit: Gegenwart.
Zwischen dem 1. und 2. Akt
liegen 1 1/2 Jahre.
Nach dem 2. Akte findet die
größere Pause statt.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr
Anfang 7 Uhr.
Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 30. September
abends 7 Uhr.

Tubendarten gütig.
Fünftigerklärung gütig.
Neuheit! Neuheit!

Zum 3. Male

Der feste Rudi.
Schwan in 4 Akten von
Alexander Engel u. Jul. Horst.

Direktion: Hans Wilhelms.

Mittwoch, 29. September
nachmittags 3 Uhr, bei kleinen
Preisen:

Schüler-Vorstellung:
Königin Luise.

Historisches Lebensbild in 4 Akten
von H. Wilhelms.

Abends 8 1/2 Uhr
Zum 8. Male:

Neu einstudiert.

Die Lieder des Musikanten
(oder: Die feindlichen Brüder)

Sollstich mit Gesang in 5 Ak-
ten (7 Bildern) von Rudolf
Kneifel. Musik von Gumpert.

1. Abteilung: (2 Bilder) „Des
Geigers Heimkehr“. 2. Abteilung:
(2 Bilder) „Kunst und Arbeit“.

3. Abteilung: (3 Bilder) „Des
Knechtes Rache“.

In Szene gesetzt von Direktor
Wilhelms. Musikalische Lei-
tung: Herr Kapellmeister Wilh.
Clement.

Personen:
Martin Winter, ein reicher
Bauer Rudolf Bennewitz
Erhard, sein Sohn
Alfred Heinrichs.
Jungfer Barbara, Wirt-
schafterin bei Winter
Ottilie Grunert.
Kette, Amtmann W. Koldbe.
Näthe, seine Tochter
Margar. Weißch.
Robst Willy Wagner
Conrad Georg Rüd.
Dene Helene Balols.
(im Dienste Martin Winters)

Lebrecht Winter, ein fa-
render Musikant
Direktor Wilhelms.
Christine, seine Tochter
Ella Wilhelms
Puff, ein Invalide
Curt Röder.
Christian, der Scherenschleifer
Otto Werner
Riclas, der Feldbüter
Ludwig Joost.

Frau Werner, eine alte
Bauerin Rudi Clement.
(Rechts Jugendfreund).

Ost der Handlung: Teils auf
Martins Bauernhof, teils in
und bei Christines Hütte.

Zwischen der ersten und zweiten
Abteilung liegt ein Zeitraum von
8 Tagen, zwischen der zweiten u.
dritten ein solcher von 2 Tagen.
Veränderungen in der Kollu-
bierung bleiben für den Not-
fall vorbehalten.

Kasseneröffnung 7 30 Uhr.
Anfang 8 1/2 Uhr. — Ende
nach 10 Uhr.

Donnerstag, 30. September
abends 8 1/2 Uhr.

Zum 5. Male:

Königin Luise.

Donnerstag, 30. Sept.:

Vormitt. 11 Uhr: Konzert in
der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Ouvertüre comique
Köler-Balla

2. Zug der Frauen
aus der Oper
„Lohengrin“ R. Wagner

3. Champagner-Walzer
F. v. Blon

4. Virgo Maria C. Oberthür

5. Fantasia aus der
Op. „Undine“ A. Lortzing

6. Turner-Marsch A. M. h.

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-
mentskarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 30. Sept.:

Vormitt. 11 Uhr: Konzert in
der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Ouvertüre comique
Köler-Balla

2. Zug der Frauen
aus der Oper
„Lohengrin“ R. Wagner

3. Champagner-Walzer
F. v. Blon

4. Virgo Maria C. Oberthür

5. Fantasia aus der
Op. „Undine“ A. Lortzing

6. Turner-Marsch A. M. h.

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-
mentskarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 30. Sept.:

Vormitt. 11 Uhr: Konzert in
der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Ouvertüre comique
Köler-Balla

2. Zug der Frauen
aus der Oper
„Lohengrin“ R. Wagner

3. Champagner-Walzer
F. v. Blon

4. Virgo Maria C. Oberthür

5. Fantasia aus der
Op. „Undine“ A. Lortzing

6. Turner-Marsch A. M. h.

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-
mentskarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mittags 12 Uhr:
Militär-Promenade-
Konzert
in der Wilhelmstrasse.

Mail-coach-Ausflug 2.30
Uhr ab Kurhaus: Klarental-
Chausseehaus — Georgenborn-
Schlangenbad und zurück
(Preis 5 Mark).

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Ouvertüre zu „Die
Ruinen von Athen“
L. v. Beethoven

2. Eine schwedische
Bauernhochzeit.
Hochzeitsmarsch. In der
Kirche. Glückwunschlied. Im
Hochzeitshof.

3. Spanische Tänze
M. Moszkowski

4. Der Wanderer, Lied
F. Schubert

5. Neues Leben, Walzer
G. Komzack

6. Ouvertüre z. Op.
„Der Nordstern“
G. Meyerbeer

7. Melodien aus der
Oper „Madame
Butterfly“ C. Puccini

8. Die Sirene, Polka-
Mazurka Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre z. Op.
„Zampa“ Herold

2. Aufforderung zum
Tanz C. M. v. Weber
Berlioz

3. Air J. S. Bach

4. Ouvertüre z. Op.
„Oberon“ C. M. v. Weber

5. Einleitung zum
III. Akt. Tanz der
Lehrbuben und Auf-
zug der Meistersinger
R. Wagner

6. Capriccio Italien
P. Tschaikowsky

7. Romanze aus der
Oper „Figaro's Hoch-
zeit“ W. A. Mozart

8. Mazurka aus der
Oper „Halka“ J. Moniuszko.
Stadt. Kurverwaltung.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 2. Oktober.

Ab 4 Uhr:

Gartenfest.

4 und 8 Uhr:

Konzert des Kur-
orchesters.

6 Uhr:

Militär-Konzert.

Fesselballon-Auffahrt.

Passagierpreis: 5 Mk.

Kartenlösung auf dem Konzert-
platze.

Illumination,
Leuchtfontäne.

Scheinerwerfer.

Ball.

Gesellschaftslorette (Herren
Frack oder dunkler Rock).

Tagesfestkarte: 2 Mk.; Vor-
zugskarte 4. Abonnenten 1 Mk.,
mit der Abonnementskarte vor-
zuzeigen. — Abonnements-
karten u. Besichtigungskarten
zu 1 Mk. berechtigen zu Wandel-
halle und Kurgarten nur bis
2.30 Uhr nachmittags.

Bei ungesegneter Witterung:
8.30 Uhr Ball. Die Eintritts-
preise bleiben dieselben.

Stadt. Kurverwaltung.

Männerturnverein.

Samstag, den 2. Oktober 1909.

abends 9 Uhr:

Sieger-Kommers

in unserer Turnhalle, Wallerstraße 16.
Dazu ladet die geehrte Mitgliedschaft
ergewünscht ein
Der Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein

Wiesbaden E. V.

Mittwoch, 29. September, abends 8 1/2 Uhr

in der Aula der Gewerbeschule:

Experimentalvortrag

des Herrn Physikers Hch. Kerbach hier

über:

hochgespannte Wechselströme, Röntgen-
strahlen u. deren therapeutische Anwendung,
direkte Bestrahlung mittels hochgespann-
ter Ströme, Funkentelegraphie (Kriegs-
schiffe, Luftschiffe), atmosph. Elektrizität.

Vereinsmitglieder und deren Angehörige haben
freien Zutritt, jedoch ist die Mitgliederkarte am
Eingang vorzuzeigen. Nichtmitglieder

zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark. Karten
sind im Vereinsbureau, Gewerbeschule Zimmer 11, sowie
abends am Saaleingang zu haben. (19403)

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

DER VORSTAND.

WALHALLA

Nur noch
heute und morgen
das von Presse und P. P. mit
großem Beifall aufgenommene

Rekord-Programm.

Voranzeige!

Freitag, 1. Oktober:

IX. High-Life-Evening

und

!!Première!!

des aus zehn

ausgewählten Attraktionen

besteh. ersten Oktoberhälfte-
Programms. 19402

SKALA.

Mittwoch, den 29. September:

Ehren-Abend

für 18822

Peter Prang,

den unübertroffenen Tannea.

Auf vielfachen Wunsch:

„Die Perle der Garnison.“

Jubeln und Lachen ohne Ende!

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz * Langgasse

= 20. =

18800

Laternen

in allen Größen und Sorten in
jed. Preislage u. bester Fabrikat bei

19569

Dr. Hoffi,

Telefon 2060, Rehbergergasse 3.

Trauringe

ohne Ringe
(D. R. P.)
in allen
Größen stets
vorrätig.

Gravieren gratis. 18778

Fr. Seelbach, Uhrmacher.

Kirchgasse 32.

Männerturnverein.

Samstag, den 2. Oktober 1909.

abends 9 Uhr:

Sieger-Kommers

in unserer Turnhalle, Wallerstraße 16.
Dazu ladet die geehrte Mitgliedschaft
ergewünscht ein
Der Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein

Wiesbaden E. V.

Mittwoch, 29. September, abends 8 1/2 Uhr

in der Aula der Gewerbeschule:

Experimentalvortrag

des Herrn Physikers Hch. Kerbach hier

über:

hochgespannte Wechselströme, Röntgen-
strahlen u. deren therapeutische Anwendung,
direkte Bestrahlung mittels hochgespann-
ter Ströme, Funkentelegraphie (Kriegs-
schiffe, Luftschiffe), atmosph. Elektrizität.

Vereinsmitglieder und deren Angehörige haben
freien Zutritt, jedoch ist die Mitgliederkarte am
Eingang vorzuzeigen. Nichtmitglieder

zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark. Karten
sind im Vereinsbureau, Gewerbeschule Zimmer 11, sowie
abends am Saaleingang zu haben. (19403)

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

DER VORSTAND.

Ausstellung Wiesbaden 1909

Programm

für Mittwoch, den 29. September:

Billiger Tag

nachmittags 1/4 Uhr und abends 1/2 Uhr: **Grosses
Militärkonzert** der Kapelle des Nass. Feld-
Artillerie-Reg. Nr. 27, „Oranien“. Eintrittspreis bis
7 Uhr abends 50 Pfg., nach 7 Uhr 30 Pfg.

Am 2. 3. und 4. Oktober:

**Grosse Ausstellung von Herbstobst und
Obstmarkt**

veranstaltet vom XIII. landwirtschaftlichen Bezirksverein.
Etwa 2000 Stück Kisten und Körbe Tafel- u. Wirtschaft-
obst stehen zum Verkauf. 18815

Ausstellung Wiesbaden. Oberbayern.

Freitag, den 1. Oktober 1909, von nachmittags
4 Uhr an:

Grosses Wohltätigkeitskonzert

zum Besten der Blindenanstalt zu Wiesbaden, veran-
staltet von der Direktion von Oberbayern. (19718)

Eintritt 30 Pfg.

Gartenbauhalle Ausstellung.

Vom 2. bis 4. Oktober:

: Großer Obstmarkt :

veranstaltet vom 19717

13. landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Stenographie-Schule.

Staatlich genehmigt.

Eröffnung eines Kurses (Stolze-Schrenk)
12. Okt., abends 8 Uhr, Gewerbeschule.
Anmeldungen bei G. Pant, Schiffs-
bergstraße 16 und zu Beginn des
Unterrichts. 6119